VERLAGSPROGRAMM

2016

NEUERSCHEINUNGEN

Verlag Militaria

Herausgeber: Stefan Rest
Medieninhaber:
Verlag Militaria GmbH
Ramperstorffergasse 2/11
1050 Wien/AUSTRIA
UID./VAT-Nr.: ATU 66721522

Sie erreichen uns unter:
Tel.: +43 664 451 67 57
+43 1 544 06 00
Fax: +43 1 545 78 93
E-Mail: verlag-militaria@aon.at
Internet: www.militaria.at

Foto: Musée Royal de l'Armée et d'Histoire Militaire, Bruxelles

Printed in Austria

Liebe Leserin, lieber Leser!

Stefan Rest,
Verlag Militaria

Als „Rape of Belgium“ wurde der Angriff des Deutschen Reiches auf das neutrale Königreich Belgien im August 1914 von der alliierten Kriegspropaganda bezeichnet. Diese Neutralitätsverletzung stellte den unmittelbaren Anlass zur Kriegserklärung Großbritanniens an das Deutsche Reich dar. Damit war der Krieg endgültig entfesselt. Die belgische Armee leistete tapferen Widerstand und konnte, zumindest einen kleinen Teil des Staatsgebietes, erfolgreich bis zum Kriegsende 1918 vor der deutschen Eroberung behaupten. Während über die kriegsführenden Länder wie Frankreich oder Deutschland eine Vielzahl an internationalen Publikationen vorliegt, ist weniger über Belgien bekannt; nahezu nichts über die Uniformierung und Ausrüstung der belgischen Armee. Äußerlich stellt sie eine interessante Mischung aus französischen, deutschen und teilweise auch österreichischen Elementen dar, um sich 1915 an die khakifarbenen Uniformen der Briten bzw. US-Amerikaner anzunähern. Gemeinsam mit dem Königlich Belgischen Armeemuseum in Brüssel kann nun ein 600 Seiten umfassender Bildband der interessierten Öffentlichkeit vorgelegt werden, der die Armee zeigt, wie sie in den Krieg zog und welchen Wandlungen sie bis zum Kriegsende 1918 unterworfen war.
Das Erscheinungsbild der österreichischen Armee von der Zeit Maria Theresias bis zur Gegenwart und die Entwicklung sowie Komplexität der österreichischen „Monturswirtschaft“, die sich meist nur mehr dem ausgewiesenen Kenner erschließt, sind Inhalt eines weiteren Bildbands. Anhand von über 300 originalen Uniformdarstellungen des Zeitraumes von der Mitte des 18. Jahrhunderts bis zur Gegenwart – eingebettet in historische Essays zur österreichischen Militärgeschichte – wird das Aussehen österreichischer Soldaten anschaulich dokumentiert. Die durchwegs aufwendig ausgeführten Darstellungen renommierter Künstler stammen aus den reichhaltigen Beständen des Heeresgeschichtlichen Museums in Wien und werden nun zum ersten Mal einer breiten Öffentlichkeit präsentiert.
Der im März 2016 erscheinende Band „Die Mittelmächte und der Erste Weltkrieg“ umfasst Beiträge namhafter österreichischer und internationaler Historiker: Unterschiedliche militärische Fragen, entscheidende Planungen und auch einzelne Schlachten werden darin kritisch hinterfragt. Dabei wird einhellig festgestellt, dass Fehler der militärischen Führung in Verbindung mit quantitativen, aber auch wirtschaftlichen Mängeln maßgeblich den Ausgang des Krieges beeinflussten. Insgesamt ergibt dies einen umfassenden Einblick in einen Themenbereich, der nach langen Jahren der Forschung immer noch Aufmerksamkeit verdient.

All das und viel mehr finden Sie im Verlagsprogramm 2016. Beim Lesen wünsche ich Ihnen schon jetzt viel Freude!

Ihr

Dear Reader,

The German attack on the neutral kingdom of Belgium in August 1914 was at the time described in Allied war propaganda as the ‘Rape of Belgium’. Britain’s declaration of war on the German Empire, unleashing the Great War, was a direct consequence of this violation of Belgium’s neutrality. The Belgian Army was courageous in its resistance and was able to hold at least a small part of Belgian national territory against the German invasion until the end of the First World War in 1918. Although there are a great many international publications available on the warring countries, for example France and Germany, very little is known about Belgium’s part in the war, while almost nothing is known about the uniforms and equipment of the Belgian Army. These appeared as an interesting mixture of French, German and in some cases Austrian elements but by 1915 were coming closer to the khaki uniforms of the British and American soldiers. In collaboration with the Belgian Royal Museum of the Armed Forces and of Military History we are now able to present a 600-page illustrated volume to interested readers, showing the army as it went to war and what changes it had undergone by the end of the war in 1918.
Another illustrated volume is dedicated to the appearance of the Austrian Army from the reign of Maria Theresa up to the present day as well as the development and complexity of Austria’s uniform production, a subject otherwise usually reserved for experts in this field. More than 300 original uniform illustrations from the period between the mid-18th century and the present day, supported by historical essays on Austrian military history, document the changing appearance of Austria’s soldiers. These excellent illustrations by renowned artists of the various eras come from the collections of Vienna’s Heeresgeschichtliches Museum and are published here for the first time.
The book ‘Die Mittelmächte und der Erste Weltkrieg’, which will be published in German in March 2016, is made up of contributions by well-known Austrian and international historians, who critically examine various military questions, decisive plans and even individual battles. The general consensus here is that errors in military leadership as well as lack of personnel and resources had a considerable effect on the outcome of the war. In all, this book provides a comprehensive insight into a subject that is of abiding interest even after many years of research.

You will find all this and much more in the 2016 catalogue. I wish you hours of reading pleasure!

Yours,

Stefan Rest

Die belgische Armee im Ersten Weltkrieg

Uniformen und Ausrüstung

Autor: Pierre Lierneux (Red.)

Im August 1914 tauchte der Name „Belgien“ schlagartig auf den Titelseiten der internationalen Zeitungen auf, als das Deutsche Reich in das neutrale Land eindrang und damit seine internationalen Verpflichtungen vergaß. Es folgte die Kriegserklärung Großbritanniens. „Poor Little Belgium“ war entstanden; gemeinsam mit Serbien erschien es als verteidigenswerte Sache und rechtfertigte den Kampf der Alliierten. Auf militärischem Gebiet überraschte die belgische Armee die ganze Welt mit ihrem Widerstand, der stärker ausfiel als erwartet. Mit 230.000 Mann war sie klein und kämpfte während des gesamten Weltkriegs auf einem verbliebenen, teilweise überschwemmten Rest des Staatsgebiets gegen den Feind. Im Herbst 1918 ging man wieder zur Offensive über. Belgien hatte schwere Verwüstungen und Schäden erlitten. Vor diesem Hintergrund erhielt es nach dem Friedensschluss vorrangig Entschädigungen zuerkannt.
Dieser reich illustrierte Bildband umfasst 600 Seiten und mehr als 1650 Farb- und Schwarzweiß-Abbildungen. Er ist der Uniformierung und Ausrüstung der belgischen Armee und anderer, ihr verwandter bewaffneter Formationen wie der Garde Civique und der Force Publique du Congo gewidmet. Bis jetzt war die Literatur hierzu dürftig, nach hundert Jahren nur auf einige Artikel und Broschüren beschränkt.
Dieses Referenzwerk beeindruckt durch seinen Umfang und seinen Inhalt. Es stützt sich auf die Sammlungen des belgischen Musée Royal de l’Armée et d’Histoire Militaire und privater Personen. Dadurch können so viele Objekte wie möglich gezeigt werden. Wie viele Armeen kleiner Staaten stand auch die belgische im Jahr 1914 unter dem Einfluss verschiedener Großmächte. Bei der Uniformierung folgte man vor allem Frankreich, bei der Ausrüstung eher Deutschland. Der Staatshaushalt zwang zur Vereinfachung der Uniformierung. Das wirkte sich auf das Erscheinungsbild der Infanterie (Infanterie de ligne, Chasseurs à pied, Carabiniers), der Kavallerie (Guides, Lanciers, Chasseurs à cheval), der Artillerie und der Génietruppe aus. Große Unterschiede gab es innerhalb der Waffengattungen danach nicht mehr, von veralteten Kopfbedeckungen abgesehen. Mit der Ausgabe der Khaki-Uniformen an alle Soldaten fand der Wille zur Einheitlichkeit 1915 seinen logischen Abschluss. Der Schnitt der Uniform war von Großbritannien inspiriert. Einige Monate später folgte der französische Adrian-Helm. Kriegsbedingt stammte die Ausrüstung aus verschiedensten Quellen: Frankreich, Großbritannien, Italien, Russland, Argentinien oder aus den Vereinigten Staaten von Amerika. Viele dieser Gegenstände sind heute in Sammlungen rar geworden.

Farbbildband, 600 Seiten, ca. 1650 Farb- und Schwarzweiß-Abbildungen, Leinen gebunden mit Schutzumschlag. Format: 29,5×26 cm

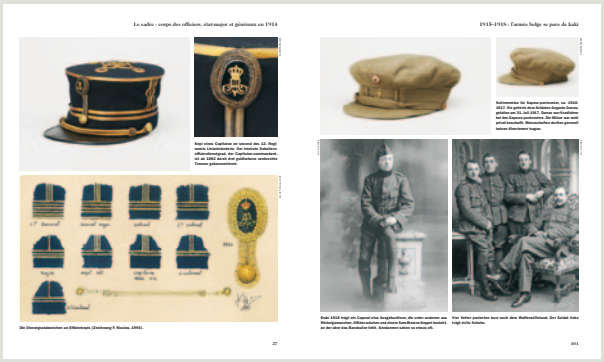
Lieferbar in vier Sprachversionen:
ISBN: 978-3-902526-76-2 (deutsch)
978-3-902526-75-5 (englisch)
978-3-902526-74-8 (holländisch)
978-3-902526-73-1 (französisch)

€ 99,00

Also available in English, Dutch and French

600 pages, approx. 1650 colour photographs, contemporary BW-photographs and illustrations, bound in linen with a protective cover. Format: 29.5×26.0 cm

In August 1914, Belgium suddenly made the newspaper headlines when Imperial Germany, forgetting its international commitments, invaded the little country, thereby violating its neutral status. Britain retaliated by declaring war. Like Serbia, “Poor Little Belgium” became a cause worth defending and gave legitimacy to the conflict that the allied nations entered into. In military terms, the Belgian army surprised the entire world by resisting with greater vigour than expected. With their modest resources (230,000 men), the Belgian armed forces, cornered as they were in a small and partly inundated scrap of territory, succeeded in fighting off the enemy for the duration of the war, and managed to join forces with the allies in the offensive of Autumn 1918. Belgium, a victim of crippling destruction and the systematic dismantling of its industry, was accordingly afforded priority in its entitlement for compensation when the peace treaties were signed. This volume of 600 pages (with more than 1,650 colour and black-and-white photographs) is dedicated to the uniforms and equipment used by the Belgian army and other affiliated armed forces such as the garde civique and the force publique in the Belgian Congo. The bibliographic data known to us to date on this subject is limited, representing no more than a set of articles and brochures brought together over the period of a century. This work, unprecedented in its comprehensiveness, can therefore be considered an excellent reference tome.



Die Mittelmächte und der Erste Weltkrieg

M. Christian Ortner – Hans Hubertus Mack (Hg.)

Die auf dem im Juni 2014 in Wien stattgefundenen internationalen Symposium „Die Mittelmächte und der Erste Weltkrieg" basierenden Beiträge renommierter (Militär-) Historiker aus dem In- und Ausland in diesem Band bringen eine Einbettung bereits bekannter Fragestellungen und Problemkreise in den aktuellen politischen und wissenschaftlichen Diskurs zum Ersten Weltkrieg. Im Hinblick auf militärische Fragen werden entscheidende Planungen und auch einzelne Schlachten kritisch hinterfragt, wobei einhellig festgestellt wird, dass Fehler der militärischen Führung in Verbindung mit quantitativen, aber auch wirtschaftlichen Mängeln maßgeblich den Ausgang des Krieges beeinflussten. In weiteren Beiträgen wird aber auch den Auswirkungen auf die Zivilbevölkerung in den verschiedenen Staaten und Gebieten Raum gewidmet. Propaganda, das Erleben des Krieges sowie die mittelbaren Auswirkungen der Kämpfe werden in vielfältiger Weise dargestellt. Insgesamt ergibt dies einen umfassenden Einblick in einen Themenbereich, der nach langen Jahren der Forschung immer noch Aufmerksamkeit verdient.

Lieferbar nur in deutscher Sprache:
ISBN: 978-3-902526-73-1 (deutsch)

Ab April 2016 lieferbar

Only available in GERMAN

€ 45,90

Die Geschichte der österreichischen Armee

von Maria Theresia bis zur Gegenwart

Farbbildband, 304 Seiten, Leinen gebunden mit Schutzumschlag, Format: 29,5 × 26 cm

Lieferbar in zwei Sprachversionen:

ISBN: 978-3-902526-71-7 (deutsch)
978-3-902526-72-4 (englisch)

€ 49,90

Herausgeber: Peter Fichtenbauer, M. Christian Ortner

Die Heere und Armeen, die im Verlauf der Geschichte durch Österreich – in seinen historisch bedingten unterschiedlichen territorialen Dimensionen und politischen Strukturen – aufgestellt, formiert und auch in den Krieg entsandt wurden, spiegeln wie keine andere Einrichtung die politischen Entwicklungen des Staates wider. Der bewaffnete und einheitlich ausgerüstete Soldat gilt bis heute als Inbegriff des staatlichen Gewaltmonopols. Gerade der Uniform kam und kommt dabei eine besondere Bedeutung zu, weist sie ihn doch als Angehörigen einer ganz besonderen Gemeinschaft aus. Der oft zitierte „Kaisers Rock“ ist dabei längst der Uniform der Republik gewichen, bleibt aber nach außen weiterhin das markanteste Unterscheidungsmerkmal, das ihn – den Soldaten – sowohl vom Zivilisten als auch Angehörigen anderer Armeen unterscheidet. In dieser Hinsicht weist die Uniformierung österreichischer Soldaten bis heute bereits eine mehr als dreihundertjährige Geschichte und Entwicklung auf. Brüche und Zäsuren bei der Ausgestaltung der sogenannten „Monturen“ ergaben sich aus der Anpassung an die Zweckmäßigkeit in Dienst und Gefecht oder auch der Beachtung attraktiver und modischer Trends. Diesen standen wiederum Bestrebungen nach Kontinuitäten und Traditionalismen gegenüber, welche teilweise Jahrhunderte überdauerten und bis in die Gegenwart feststellbar sind.

Der Entwicklung und Komplexität der österreichischen „Monturswirtschaft“, die sich meist nur mehr dem ausgewiesenen Kenner erschloss, sollte nun erstmals eine Publikation beigestellt werden, welche anhand von über 300 originalen Uniformdarstellungen des Zeitraumes von der Mitte des 18. Jahrhunderts bis zur Gegenwart – eingebettet in historische Essays zur österreichischen Militärgeschichte – das Aussehen österreichischer Soldaten augenscheinlich dokumentiert. Die durchwegs sehr aufwendig ausgeführten Darstellungen renommierter Künstler stammen aus den reichhaltigen Beständen des Heeresgeschichtlichen Museums in Wien und werden mit Masse nun zum ersten Mal einer breiten Öffentlichkeit präsentiert.

Also available in ENGLISH

304 pages, linen-bound with a book jacket. Format: 29.5 × 26 cm

The armed forces and the armies that have been formed, deployed and sent to war throughout Austria's history – encompassing, as it has, a range of territorial dimensions and changing political structures – reflect better than any other institution on the political developments within the nation. The armed and 'uniformly' equipped soldier still stands as the embodiment of the state's monopoly on the use of force and the uniform itself is of particular importance in this respect because it identifies him as a member of a very special fellowship. The development of the uniforms of Austria's soldiers spans more than three hundred years. Breaks and pauses in the design of the soldiers' dress were the result of adjusting to the practicalities of duty and battle requirements but also of maintaining a pleasing appearance and observing fashion trends. Now, for the first time, the development and complexity of Austria's uniforms, previously known only to aficionados, is opened up to a wider audience in a publication that includes more than 300 original illustrations of uniforms from the 18th century to the present. This book presents pictorial documentation of the appearance of Austrian soldiers throughout the period with the support of essays on Austria's military history. The particularly well-executed illustrations by renowned artists come from the extensive archives of the Heeresgeschichtliche Museum in Vienna and are presented to the general public here for the first time.

The Napoleonic Wars
1792–1815

Peter Fichtenbauer

At the beginning of the French Revolution the Viennese court was still oblivious to the changes that threatened the security of the Holy Roman Empire of the German Nation and those territories directly under Habsburg rule. The revolutionary ideas coming out of France were at first not strictly rejected by Austria's governing leaders. State Chancellor Anton Graf Kaunitz-Rietberg, for example, noted that the revolution in France had not had only negative results. Despite his general rejection of the French Revolution as a reversal of the power relations, the statesman, well educated in the principles of enlightenment, was well aware of the writings – for example those of Rousseau and Voltaire – that were the foundation of the revolution. At first there seemed no real danger of a democratic movement, and the subversive ideas that went with it, sweeping across Europe.

With regard to its foreign policies, in 1756 the Habsburg Monarchy found itself in a European power cartel. In 1756 the Treaty of Versailles was concluded with France as a defensive alliance, joined in 1757 by Russia. On the other side stood Prussia and Great Britain (with Holland). The rivalry that had existed between Prussia and Austria within the Holy Roman Empire, which had emerged under Friedrich II of Prussia, became a prolonged conflict for Austria's government, one that was not resolved until 1866.

Austria's antagonism towards Prussia – whose goal was to break the Habsburg Empire's hegemony while realigning the borders and enlarging its own territories – along with the conflict in the southeast against the neighbouring Ottoman Empire that was constantly resurfacing (the Ottoman War under Joseph II, 1788–1791) obscured the true political dimension of the outbreak of the French Revolution.

In addition, in 1787 in the immediate vicinity of France, in the Austrian Netherlands, uprisings broke out due to individual reforms enforced by Joseph II. In 1789 the Austrian forces had to leave Brussels.

Despite the fact that this revolutionary movement was supported by Great Britain, Holland and Prussia, Imperial Austrian Troops were able to reclaim power in the Austrian Netherlands in 1790.

This illustrates how, at the time that the French Revolution broke out, the Habsburgs had extreme political problems to deal with, both domestically and on a larger European scale. These various problems led to certain alliance policies. In January 1790, while Austria and Russia were engaged in a joint 'Turkish War', Prussia entered into a defence and offence alliance with the Ottoman Empire against Austria, while also utilising the uprising in the Austrian Netherlands, along with Holland and Great Britain, to weaken Austria. An alliance between Austria and Russia had been concluded in 1781 that was intended to isolate Prussia from the rest of Europe. This led to an increase in Austria's political and military engagement in the Balkans. Along with Prussia's alliances with the Ottoman Empire and Poland, which were mentioned earlier, Prussia supported anti-Austrian uprisings in the Austrian Netherlands, Galicia and Hungary. Particularly in Hungary, reforms to the constitution, tax legislation and the official language initiated by Joseph II had led to numerous revolutionary activities, which, supported by the Hungarian estates, grew to dimensions that threatened the very existence of the whole Habsburg Empire.

Although after the death of Joseph II most of the reforms were rescinded and the old constitution reinstated, Joseph's successor Emperor Leopold II felt that it was necessary to take measures towards an agreement with Prussia that would secure the continuation of the monarchy. The Convention of Reichenbach concluded in July 1790 between Austria and Prussia stipulated a ceasefire and subsequently a peace treaty with the Ottoman Empire without significant territorial gains for Austria while, in return, Prussia agreed to stop supporting the rebels in the Austrian Netherlands and Hungary. The political 'victim' of this agreement was Russia, which had now lost its most important ally in the war against the Ottoman Empire.

When the hapless French royal family fled only to be captured and imprisoned in June 1791, the relative indifference of the Austrian court, concerned as it was with other issues abroad, came to an abrupt end. The actual direct threat to the royal family, including the sister of Leopold II, Marie-Antoinette, and her husband, and the actions of the revolutionary leaders who wished to eliminate royalty altogether, resulted in a diplomatic note and a summons from Leopold II to all European sovereigns to come to France's aid. In August 1791 he met with Prussia's King Friedrich Wilhelm II in Pillnitz near Dresden but their joint declaration, the 'Pillnitz Declaration', did not lead to any military or political actions. On the contrary, it gave the revolutionaries a welcome opportunity to intensify hostilities towards Austria, which were already part of the political programme of the revolution. This agreement between Austria and Prussia was therefore interpreted as unwanted interference in French domestic affairs, resulting in political measures being taken. On 25 January 1792 the French National Assembly demanded that Emperor Leopold II declare, by 1 March, whether he still adhered to the French-Austrian Alliance of 1 March 1756 and would therefore refrain from intervening on

Frontispiece: A camp of grenadiers and artillerymen, 1769/98 from: *Abbildung der neuen Adjustierung der k. k. Armee.* Tranquillo Mollo (1767–1837)

Next page: Officers 1796/98 from: *Abbildung der neuen Adjustierung der k. k. Armee.* Tranquillo Mollo (1767–1837) Joseph Georg Mansfeld (1764–1817), 1796/98 coloured aquatint (HGM)

44 The Napoleonic Wars 1792–1815

The Napoleonic Wars 1792–1815 45

Gemeine in the German line infantry, 1798

Gemeiner of the dragoons, 1798

56 The Napoleonic Wars 1792–1815

The Napoleonic Wars 1792–1815 57

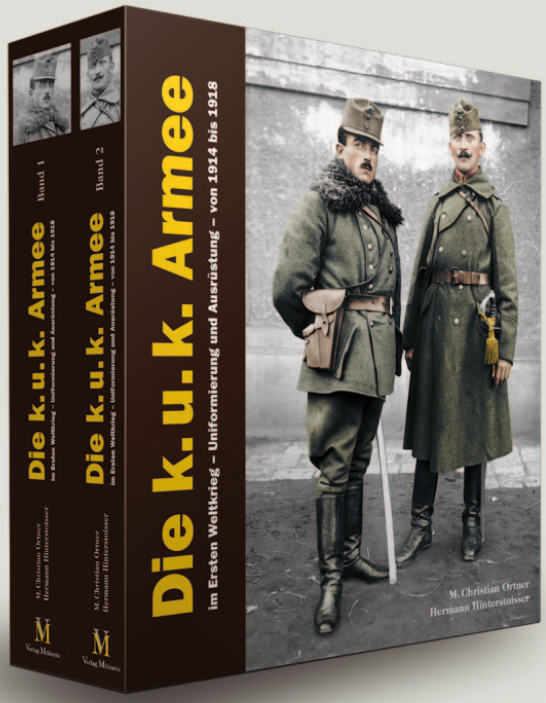
Die k.u.k. Armee im Ersten Weltkrieg (2 Bände mit Schuber)

Uniformierung und Ausrüstung – von 1914 bis 1918

Autoren: Dr. M. Christian Ortner, DI Hermann Hinterstoisser

Band 1 stellt die k.u.k. Armee im Spannungsfeld des österreichisch-ungarischen Dualismus von 1867 bis 1914 und die Entwicklung der Felduniformen vor 1914 in den Mittelpunkt. Der bei der k.k. Landwehr schon 1907, beim gemeinsamen k.u.k. Heer und der k.u. Honvéd ab 1908 eingeführten hechtgrauen Ausmarschadjustierung und den Besonderheiten der bis 1915 noch „bunt" adjustierten Kavallerie sind umfangreiche Kapitel gewidmet. Schließlich werden die feldgraue Adjustierung ab 1915 in ihren zahlreichen Varianten, die Kriegswirtschaft in Zeiten des immer akuter werdenden Materialmangels, Distinktionen und Truppenabzeichen beschrieben. Es ist gelungen, für viele Montursorten originale Einreichmuster abzubilden.
Band 2 befasst sich mit den persönlichen Ausrüstungsgegenständen der Soldaten sowie der Uniformierung besonderer Truppenformationen wie Kraftfahr- und Luftfahrttruppen, Tropenuniformen, Feldgeistlichkeit und Militärmusik, Sanitätsdienste sowie Freiwilligenformationen und Legionen. Leibriemen, Brotsäcke, Feldflaschen, Tornister und Gasmasken werden detailliert beschrieben und dargestellt. Die Bekleidung von Kriegsgefangenen sowie die Uniformierung der österreichischen Volkswehr zum Jahreswechsel 1918/19 werden erstmals publiziert und runden die Gesamtdarstellung der Uniformierung der altösterreichischen Armee ab.
Ein eigener Abschnitt widmet sich dem Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand und dem tödlichen Attentat von Sarajewo. Augenzeugenberichte beschreiben die dramatischen Ereignisse vom 28. Juni 1914. Fotoaufnahmen der Uniform Franz Ferdinands, die er am 28. Juni 1914 trug und die seit damals im Heeresgeschichtlichen Museum in Wien in einer Vitrine ausgestellt ist, wurden für dieses Buch sorgsam festgehalten und geben Zeugnis vom tragischen Ereignis, das die Welt 1914 in den Krieg stürzte.

In mühevoller Detailarbeit und gestützt auf erhalten gebliebene Aktenbestände des Österreichischen Staatsarchivs/Kriegsarchivs sowie die umfangreichen Sammlungen des Heeresgeschichtlichen Museums in Wien ist es gelungen, eine umfassende Darstellung des österreichisch-ungarischen Uniformwesens während des Krieges zu schaffen. Dabei wurden auch sonst eher vernachlässigte Bereiche wie die Adjustierung der Freiwilligen Motorkorps, das Sanitätswesen, Kriegsgefangene und Projektuniformen für die Zeit nach dem Krieg in die Dokumentation aufgenommen. Das vorliegende zweibändige Werk gibt auf 864 Seiten, illustriert mit mehr als 2500 Farbfotos und zeitgenössischen Schwarz-Weiß-Fotos, einen noch nie dagewesenen, detailreichen Überblick über die Uniformierung und persönliche Ausrüstung der Soldaten der österreichisch-ungarischen Armee im Ersten Weltkrieg.



Insgesamt 864 Seiten, 2 Bände mit Hartkarton-Schuber, mehr als 2500 Farbfotos und zeitgenössische Schwarz-Weiß-Fotos, detaillierte Beschreibungen der einzelnen Stücke, Leinen gebunden mit Schutzumschlag.
Format: 29,5 × 26 cm

Lieferbar in zwei Sprachversionen:
ISBN: 978-3-902526-63-2 (deutsch)
978-3-902526-64-9 (englisch)

€ 129,90

Also available in ENGLISH

864 pages, more than 2500 photographs, linen-bound with a book jacket.
Format: 29.5 × 26 cm

The assassination of the Austrian Heir Apparent, Franz Ferdinand, on 28 June 1914 provoked what is described by many historians as the 'Fundamental catastrophe of the 20th century'. One of the armies that subsequently marched out in the hopes of a short war, was the Austro-Hungarian Army. In the war years that followed, the soldiers of the k.u.k. Army would travel to almost all the First World War's theatres of war. They fought in Galicia and Bukovina, in the Carpathian Mountains and the Balkans, from 1915 in the Southern Alps, on the Isonzo, in Albania and in the Sinai Desert and later on the German Western Front and in Asia. The war changed the k.u.k. Army, not only from a technical and a moral point of view, but also with regard to its appearance. The soldiers who marched out in 1914 presented a very different picture to that of the final years of the war.
For the first time it has been possible, through painstakingly detailed work and with the use of extant documents in the Austrian State Archives as well as the extensive collections of the Heeresgeschichtliches Museum in Vienna, to create a comprehensive picture of the Austro-Hungarian uniforms during the First World War. Topics that are otherwise frequently neglected, like the volunteer motor corps, the medical corps, prisoners of war and projected uniforms for the post-war era, are also included in this documentation.

Die deutsche Armee im Ersten Weltkrieg

Uniformierung und Ausrüstung 1914 bis 1918

Farbbildband, 640 Seiten, ca. 1400 Fotos und Abbildungen, Leinen gebunden mit Schutzumschlag, Format: 29,5 × 26 cm.

Lieferbar in zwei Sprachversionen:
ISBN: 978-3-9501642-5-1 (deutsch)
978-3-9501642-6-8 (englisch)

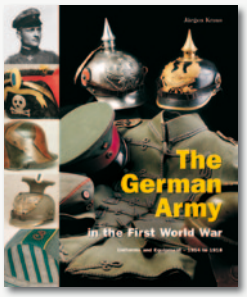
€ 99,00

Autor: Dr. Jürgen Kraus

(Kataloge des Bayerischen Armeemuseums Bd. 2)

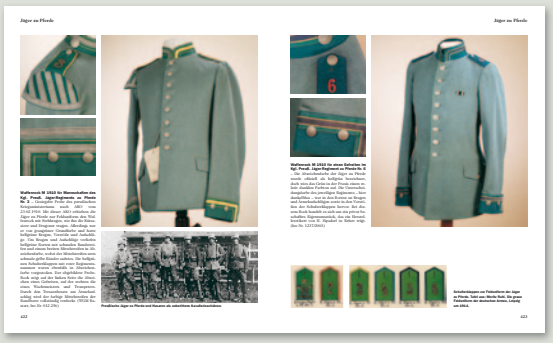
In diesem 640 Seiten umfassenden Prachtbildband wird die Uniformierung und Ausrüstung des deutschen Heeres im Ersten Weltkrieg umfassend dargestellt. Über 1400 brillante Farbfotos zeigen das gesamte Spektrum der Bekleidung und Abzeichen, vom einfachen Soldaten bis zum Generalfeldmarschall. Im Buch werden nicht nur alle während des Krieges getragenen Stücke ausführlich beschrieben, sondern auch die besonderen Uniformen und Abzeichen der einzelnen Truppengattungen im Detail erläutert. Die faszinierende Vielfalt der historischen Originalstücke wird durch rund 400 zeitgenössische Fotos ergänzt, auf denen die Trageweise der Bekleidungsstücke unmittelbar sichtbar wird. Damit entsteht ein plastisches Bild der deutschen Armee und ihrer äußerlichen Veränderungen, vom Ausmarsch 1914 bis zum Ende des Krieges. Für diesen Bildband wurde der noch nie veröffentlichte Bestand des Bayerischen Armeemuseums in Ingolstadt fotografiert, ergänzt durch zentrale Objekte aus dem Wehrgeschichtlichen Museum in Rastatt. Bei aller Tarnfunktion spiegelte die feldgraue Uniform stets die Gliederung der deutschen Armee in verschiedene Kontingente und Truppengattungen wider.

Also available in ENGLISH



640 pages, approx. 1400 photographs and illustrations, linen-bound with a protective cover. Format: 29.5 × 26 cm

This superbly illustrated 640 page volume presents a comprehensive picture of the uniforms and equipment of the German army in the First World War. More than 1400 magnificent colour photographs illustrate the full range of clothing and insignia, from lowly private to lofty field marshal. This book includes not only detailed descriptions of all the garments worn in the German army during the war, but also of the special uniforms and insignia of each branch of service. This fascinating collection of photographs of original pieces is supplemented by 400 contemporary wartime photographs showing clearly how they were actually worn. Together they illustrate the external changes in the German army between 1914 and the end of the war. The collection of the Bayerisches Armeemuseum in Ingolstadt was photographed for the first time for this book, along with some important artefacts from the Wehrgeschichtliches Museum in Rastatt. Despite the camouflage function of the field-grey uniform, it still reflected the structure of the German army in the various contingents and branches of service.



Handbuch der Verbände und Truppen des deutschen Heeres 1914–1918

Übersicht der gesamten Reihe:

I.	Kommandobehörden und Heeresgruppen
II.	Armeen und Armee-Abteilungen
III.	Korps und Gouvernements
IV.	Divisionen
V.	Infanterie-Brigaden und selbstständige Abteilungen
VI.	Infanterie
VII.	Maschinengewehrtruppen
VIII.	Jäger und Kavallerie
IX.	Feldartillerie
X.	Fußartillerie
XI.	Pionierformationen
XII.	Luftstreitkräfte
XIII.	Nachrichtentruppen
XIV.	Eisenbahnformationen
XV.	Kraftfahrtruppen
XVI.	Train
XVII.	Festungs- und Sonderformationen
XVIII.	Armierungstruppen
XIX.	Etappenformationen
XX.	Verwaltung der besetzten Gebiete

Mit dieser Reihe wird erstmals ein umfassender Überblick über alle Verbände und Truppen des deutschen Heeres im Ersten Weltkrieg vorgelegt. Obwohl das allgemeine Interesse an dieser Epoche einen starken Aufschwung erfahren hat, mangelte es bislang an einem Nachschlagewerk, das zuverlässig über die Formationen des Heeres und seine Gliederungen Auskunft geben konnte. Im Gegensatz zur Friedensarmee war die Struktur des Kriegsheeres bislang nur in Umrissen bekannt. Seit Kriegsausbruch wurden nicht nur in großer Zahl neue Formationen aufgestellt, sondern unter den Einwirkungen der Materialschlachten auch manche Waffengattungen völlig umstrukturiert. Dazu unterlagen viele Truppen ständigen Umgliederungen, die in wechselnden Bezeichnungen oder Zusammensetzungen zum Ausdruck kamen. Die Entwicklung dieser Neuaufstellungen und Umgliederungen war bislang nur schwer nachvollziehbar.

Dieser Mangel soll durch das vorliegende Gesamtwerk behoben werden, das nicht nur alle jemals aufgestellten Kriegsformationen enthält, sondern auch die wechselnde Kriegsgliederung des Heeres nachzeichnet. Die Ausarbeitung beruht fast ausschließlich auf bislang unbekannten zeitgenössischen Quellen, die der Autor, Dr. Jürgen Kraus, durch jahrelange Forschungen in den einschlägigen Archiven auswerten konnte. Durch den gewaltigen Umfang des Heeres und die große Anzahl der verarbeiteten Einzeldaten ist das Gesamtwerk auf 20 Bände veranschlagt.

Das Gesamtwerk *Handbuch der Verbände und Truppen des deutschen Heeres 1914–1918* bildet ein grundlegendes Quellenwerk zur Geschichte des Ersten Weltkriegs. Es führt erstmalig die Organisationsstruktur des gesamten deutschen Heeres vor Augen und bietet einen detaillierten Überblick über sämtliche Einheiten. Es ist damit ein unentbehrliches Hilfsmittel sowohl für die historische Forschung wie auch für den militärhistorisch interessierten Laien, der sich ernsthaft mit Fragen des Ersten Weltkriegs beschäftigt.

Teil VI: Infanterie, Band 1

Infanterie-Regimenter

Bearbeitet von Gerhard Bauer und Dr. Jürgen Kraus

Die Infanterie bildete die stärkste Waffengattung des deutschen Heeres. Zu den bei Kriegsausbruch bestehenden 218 aktiven Infanterie-Regimentern wurden im Verlauf des Krieges weitere 160 Regimenter aufgestellt. In ihrer Gliederung traten während des Krieges bedeutende Veränderungen ein, besonders durch die laufende Verstärkung mit Maschinengewehren und Minenwerfern, die schließlich in eigenen Kompanien organisiert wurden. Andererseits mussten die Regimenter häufig ganze Kompanien zur Aufstellung von Neuformationen abgeben. Der Band analysiert zunächst die Verstärkungen und organisatorischen Änderungen dieser Waffengattung, auch im Hinblick auf die geänderten Etatstärken. Sodann werden die Regimenter einzeln in ihrer Entwicklung vorgestellt. Dazu sind für jedes Regiment in übersichtlicher Form alle wesentlichen Daten zu seiner Organisationsgeschichte dargelegt, besonders zur Aufstellung, Umgliederung und Auflösung, ergänzt durch Angaben zu den Garnisons- oder Aufstellungsorten sowie dem Truppenteil, der jeweils den Ersatz stellte. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Unterstellung der Regimenter unter Brigaden und Divisionen. Anhand der häufig wechselnden Unterstellungen und Zuteilungen zu fremden Verbänden lässt sich der Einsatz der Truppen während des Krieges lückenlos verfolgen. Angaben über die Demobilmachung und Auflösung der Regimenter nach Kriegsende runden die Darstellung ab. Sie werden ergänzt durch genaue Nachweise, welche Freiwilligen-Formationen jedes Regiment aufstellte und in welcher Form es 1919 in die neue Reichswehr Eingang fand.

Textband, 541 Seiten, Hartkarton-Einband mit Schutzumschlag, Fadenheftung.
Format: 26,5 × 18,5 cm

Only available in GERMAN

€ 49,90

Lieferbar nur in deutscher Sprache:
ISBN: 978-3-902526-14-4

Textband, 500 Seiten, Hartkarton-Einband mit Schutzumschlag, Fadenheftung.
Format: 26,5 × 18,5 cm

€ 49,90

Teil VI: Infanterie, Band 2

Reserve- und Landwehr-Infanterie

Bearbeitet von Gerhard Bauer und Dr. Jürgen Kraus

Bei Kriegsbeginn wurde die Infanterie durch die Aufstellung von Reserve- und Landwehr-Infanterie-Regimentern erheblich verstärkt. Hierbei handelte es sich um reine Kriegsformationen, die im Frieden nicht bestanden hatten. Während zu den Reservetruppen die jüngeren Reservisten eingezogen wurden, setzten sich die Landwehr-Regimenter überwiegend aus älteren Angehörigen der Landwehr I. und II. Aufgebots zusammen. Zunächst entstanden bei der Mobilmachung 113 Reserve-Infanterie-Regimenter, zu denen noch im Herbst 1914 über 80 weitere hinzukamen, so dass schließlich 197 Reserve-Infanterie-Regimenter bestanden. Dagegen wurden die 96 planmäßig bei Kriegsbeginn aufgestellten Landwehr-Infanterie-Regimenter nur auf 123 vermehrt. Außerdem behandelt der Band über 200 mit Namen bezeichnete Infanterie-Regimenter, die vorübergehend aus verschiedenen Truppen zusammengesetzt waren und nur kurze Zeit bestanden. Dieser Band analysiert die Entstehung und Struktur der Reserve- und Landwehr-Regimenter, insbesondere ihre Einbettung in die territoriale Gliederung des Reichsheeres. Sodann werden die Regimenter einzeln in ihrer Entwicklung vorgestellt. Dazu sind in übersichtlicher Form alle wesentlichen Daten zu ihrer Organisation ausgebreitet, besonders zur Aufstellung, Umgliederung und Auflösung, ergänzt durch Angaben zu den Truppenteilen, welche den Ersatz stellten. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Unterstellung der Regimenter unter Brigaden und Divisionen. Anhand der häufig wechselnden Unterstellungen und Zuteilungen zu fremden Verbänden lässt sich der Weg der Truppen während des Krieges lückenlos verfolgen. Angaben über die Demobilmachung und Auflösung und genaue Nachweise, welche Regimenter Freiwilligen-Formationen aufstellten und 1919 in die neue Reichswehr Eingang fanden, runden die Darstellung ab.

Lieferbar nur in deutscher Sprache:
ISBN: 978-3-902526-52-6

Teil VI: Infanterie, Band 3

Ersatztruppen und Feld-Rekrutendepots

Bearbeitet von Dr. Jürgen Kraus

Um während des Krieges für die Infanterie, die stärkste Waffengattung des Heeres, laufend Ersatztruppen bereitzustellen, war eine sehr große Anzahl von Ersatz-Bataillonen erforderlich. Bei Kriegsbeginn erhielt jedes aktive Reserve- und Landwehr-Infanterie-Regiment ein eigenes Ersatz-Bataillon. Um die große Anzahl an Rekruten ausbilden zu können, wurde Anfang 1915 für jedes Infanterie-Regiment noch ein zweites Ersatz-Bataillon aufgestellt. Damit bestanden allein für die Infanterie über 650 Ersatz-Bataillone. Als sich im Jahre 1917 die Ersatzlage verschlechterte, mussten die zweiten Ersatz-Bataillone wieder aufgelöst werden. Über 50 Ersatz-Bataillone rückten ins Feld und wurden später zur Aufstellung neuer Infanterie-Regimenter herangezogen. Zu den Ersatztruppen zählten auch ca. 120 Brigade-Ersatz-Bataillone (einschließlich Reserve- und Landwehr-Brigade-Ersatz-Bataillone), die bei Kriegsbeginn aufgestellt wurden und zu mobilen Ersatz-Brigaden traten. Einige wurden im Herbst 1914 zu besonderen Ersatz-Infanterie-Regimentern vereinigt, während die übrigen später in Infanterie- oder Landwehr-Infanterie-Regimenter eingegliedert wurden. Um die Ersatzmannschaften intensiver unter kriegsmäßigen Bedingungen ausbilden zu können, entstanden Ende 1914 bei den Armeekorps besondere Feld-Rekrutendepots, die sich unmittelbar hinter der Front befanden. Im Herbst 1916 gingen diese zu den Divisionen über, während an der Ostfront entsprechende Rekrutendepots nur bei den Armeen bestanden. Alle Ersatzformationen der Infanterie werden in diesem Band ausführlich behandelt. Dazu sind in übersichtlicher Form alle wesentlichen Daten zu ihrer Organisation ausgebreitet, besonders zu Aufstellung, Auflösung und den häufig wechselnden Standorten. Für die mobilen Ersatz-Bataillone finden sich außerdem genaue Angaben zu den wechselnden Unterstellungen und Umgliederungen, sodass sich der Weg jeder Einheit detailliert verfolgen lässt.

Lieferbar nur in deutscher Sprache:
ISBN: 978-3-902526-62-5

Only available in GERMAN

Textband, 400 Seiten, Hartkarton-Einband mit Schutzumschlag, Fadenheftung.
Format: 26,5 × 18,5 cm

€ 49,90

Teil IX: Feldartillerie, Bd. 1 & 2

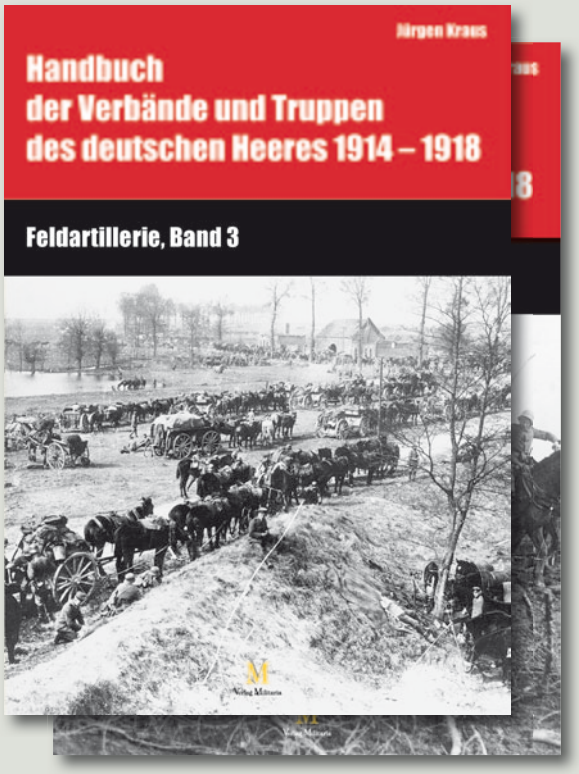
Bearbeitet von Hartwig Busche und Dr. Jürgen Kraus

Die Feldartillerie bildete nach der Infanterie die zweitstärkste Waffengattung des deutschen Heeres. Zu den bei Kriegsausbruch bestehenden 102 aktiven Feldartillerie-Regimentern wurden im Verlauf des Krieges weitere 196 Regimenter aufgestellt. In ihrer Gliederung traten während des Krieges bedeutende Veränderungen ein, besonders durch Aufstellung einer dritten Abteilung für jedes Regiment. Dazu waren häufig geschlossene Batterien und sogar die zu den Abteilungen gehörenden leichten Munitionskolonnen abzugeben. Weiterhin sind in verschiedenen Kapiteln die Höheren Artillerieführer, die Generale von der Artillerie, die Feldartillerie-Brigade-Kommandos, die Artillerie-Kommandeure und die Spezialformationen aufgeführt. Insgesamt sind in übersichtlicher Form alle wesentlichen Daten der Organisationsgeschichte dargelegt, besonders zur Aufstellung, Umgliederung und Auflösung, ergänzt durch Angaben zu den Garnisons- oder Aufstellungsorten sowie dem Truppenteil, der jeweils den Ersatz stellte. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf den Unterstellungsverhältnissen. Anhand der häufig wechselnden Unterstellungen und Zuteilungen zu fremden Verbänden lässt sich der Einsatz der Truppen während des Krieges nahezu lückenlos verfolgen. Angaben über Demobilmachung und Auflösung nach Kriegsende runden die Darstellung ab. Sie werden ergänzt durch genaue Nachweise, welche Freiwilligen-Formationen jedes Regiment aufstellte und in welcher Form es 1919 in die neue Reichswehr Eingang fand.

2 Textbände, gemeinsam 1043 Seiten, Hartkarton-Einband mit Schutzumschlag, Fadenheftung. Format: 26,5 × 18,5 cm. Nur gemeinsam bestellbar!

Lieferbar nur in deutscher Sprache:
ISBN: 978-3-902526-15-1 (für beide Bände)

€ 94,90



Teil IX: Feldartillerie, Bd. 3 & 4

Die Munitionskolonnen der Feldartillerie

Bearbeitet von Hartwig Busche und Dr. Jürgen Kraus

Bei Kriegsausbruch 1914 rückten insgesamt 149 Infanterie- und 296 Artillerie-Munitionskolonnen aus, die von der Feldartillerie aufgestellt worden waren. Mit pferdebespannten Fahrzeugen sollten sie die Munition von den Verteilungsstellen an die Front transportieren. Daneben besaß jede Feldartillerie-Abteilung eine leichte Munitionskolonne.
Obwohl man schon vor dem Krieg mit einem hohen Munitionsverbrauch gerechnet hatte, übertraf der gewaltige Munitionsverbrauch, den das zunehmende Artilleriefeuer erforderte, doch alle Erwartungen. So steigerte sich der Monatsbedarf für eine Feldkanone von 200.000 Schuss im Jahre 1914 auf 1–7 Millionen im Jahre 1918 und für eine leichte Feldhaubitze von 70.000 Schuss 1914 auf bis zu 3,8 Millionen Schuss 1918.
Für den laufenden Nachschub dieser Munitionsmengen musste auch die Anzahl der Munitionskolonnen ständig vermehrt werden, die im Jahre 1918 auf etwa 1300 anstieg. Die ursprüngliche Trennung in Infanterie- und Artillerie-Munitionskolonnen wurde während des Krieges zugunsten einer Einheits-Munitionskolonne aufgehoben. Diese Umgliederungen, Umbenennungen und wechselnden Unterstellungen werden in den vorliegenden Bänden ausführlich behandelt. Ferner sind für jede einzelne Kolonne alle wesentlichen Daten zur Aufstellung, Unterstellung und Auflösung in übersichtlicher Form dargestellt, sodass sich der Weg jeder Kolonne detailliert verfolgen lässt.

2 Textbände, gemeinsam 890 Seiten, Hartkarton-Einband mit Schutzumschlag, Fadenheftung. Format: 26,5 × 18,5 cm. Nur gemeinsam bestellbar!

Lieferbar nur in deutscher Sprache:
ISBN: 978-3-902526-29-8 (für beide Bände)

€ 94,90

Only available in GERMAN

2 Textbände, gemeinsam 706 Seiten, Hartkarton-Einband mit Schutzumschlag, Fadenheftung.
Format: 26 x 18,5 cm

Lieferbar nur in deutscher Sprache:
ISBN: 978-3-902526-68-7
(für beide Bände)

€ 94,90

Teil VII: Maschinengewehrtruppen, Band 1 & 2

Bearbeitet von Dr. Jürgen Kraus

Dieser Doppelband Teil VII behandelt die Maschinengewehrtruppen, soweit sie selbstständige Einheiten waren und nicht als MG-Kompanien zu einem Infanterie-Regiment gehörten. Vor dem Krieg galt das Maschinengewehr eher als Hilfswaffe der Infanterie. Als sich in den ersten Kriegsmonaten das Maschinengewehr als wichtigste Waffe im infanteristischen Feuerkampf erwies, setzte eine rasante Entwicklung der Maschinengewehrtruppen ein. Diese beiden Bände breiten in übersichtlicher Form alle wesentlichen Daten zur Organisation der MG-Truppen aus, besonders zur Aufstellung und Auflösung. Für die mobilen Einheiten finden sich außerdem genaue Angaben zu den wechselnden Unterstellungen und Umgliederungen, sodass sich der Weg jeder Einheit detailliert verfolgen lässt.

VII Band 1: Bei der Mobilmachung wurden die bestehenden 11 MG-Abteilungen auf 18 verstärkt; sie dienten zur Unterstützung der Kavallerie-Divisionen. Zur Verstärkung der Infanterie entstanden seit Herbst 1914 über 880 Feld-MG-Züge und MG-Ergänzungs-Züge. Außerdem schuf sich die Truppe eine große Anzahl provisorischer MG-Formationen. Sie ersetzten zunächst noch fehlende MG-Kompanien und wurden 1916 in feste Bestandteile der Regimenter umgewandelt. Mit den im Sommer 1916 aufgestellten 111 leichten MG-Trupps kamen erstmals leichte Maschinengewehre zum Einsatz. Ein Jahr später wurden die Trupps aufgelöst und auf die Infanterie-Kompanien verteilt. Für den Einsatz im Gebirgskrieg entstanden seit Mai 1915 über 50 Gebirgs-MG-Abteilungen. Nach österreichischem Vorbild führten sie Maschinengewehre und Munition auf Tragtieren mit sich. Außerdem entstanden im Laufe des Krieges mehrere Spezialformationen der MG-Truppen. Dazu zählten die 1915 geschaffenen „Musketen-Bataillone“, die mit dem leichten Maschinengewehr der dänischen Firma Madsen bewaffnet waren, und die seit 1916 aufgestellten Panzer-Kraftwagen-MG-Züge einschließlich einer Abteilung.

VII Band 2: In den Festungen bestanden 15 MG-Abteilungen, die sich bei Kriegsbeginn auflösten und als Stamm für insgesamt rund 140 neue Festungs-MG-Abteilungen und 170 Festungs-MG-Trupps bzw. Züge dienten.

Für den Einsatz an Brennpunkten der Front entstanden im April 1916 zunächst 198 „MG-Scharfschützen-Trupps“. Im Herbst 1916 wurden sie zu insgesamt über 80 MG-Scharfschützen-Abteilungen zusammengefasst. Diese als Elite geltenden Abteilungen verfügten mit 18, später 36 MG über eine ebenso große Feuerkraft wie die drei MG-Kompanien eines Infanterie-Regiments.
Um eine spezialisierte Ausbildung zu gewährleisten, führte die MG-Truppe die Ausbildung ihrer Mannschaften in eigenen Einrichtungen durch. Bei Kriegsbeginn entstanden zu diesem Zweck in jedem Korpsbereich zwei Ersatz-MG-Kompanien sowie besondere Ersatzformationen für die MG-Abteilungen und MG-Eskadrons der Kavallerie. Im Laufe des Krieges kam eine große Anzahl von Ausbildungs-Kommandos und MG-Schulen dazu.

NUR GEMEINSAM BESTELLBAR

Only available in GERMAN

Die feldgraue Uniformierung des deutschen Heeres 1907–1918

von **Dr. Jürgen Kraus (Band 1 & 2)**

Durch seinen wissenschaftlichen Aufbau kann die vorliegende Arbeit als absolutes Quellenwerk und bleibendes Standardwerk zur feldgrauen Uniformierung des deutschen Heeres im Ersten Weltkrieg bezeichnet werden. Im ersten Teil der Arbeit werden alle Bekleidungsstücke einzeln in ihren Veränderungen, die oft durch die knappe Rohstofflage im Krieg bedingt waren, ausführlich beschrieben und durch klare Illustrationen veranschaulicht. Dabei spannt sich der Bogen von den Kopfbedeckungen, Röcken, Hosen und Mänteln über sämtliche Uniformabzeichen bis zu den persönlichen Ausrüstungsstücken einschließlich Tornister, Gasmasken und Pferdeausrüstung. Besondere Abschnitte sind den neuen Spezialbekleidungen für Gebirgs- und Schneeschuhtruppen und der Tropenkleidung gewidmet. Der zweite Teil behandelt, geordnet nach Waffengattungen, detailliert die Uniformierung der einzelnen Truppen und Behörden des Heeres. Dabei werden nicht nur die jeweiligen Abzeichen für alle Truppenteile an den verschiedenen Bekleidungsstücken dargestellt, sondern auch in enger Verbindung zur Formationsgeschichte erläutert. Hierbei sind die zahllosen Kriegsformationen wie Reserve-, Landwehr- und Landsturmtruppen ebenso berücksichtigt wie zahlreiche technische Spezialformationen, z. B. Minenwerfer-Kompanien, Flak- oder Starkstrom-Formationen, denen besondere Abzeichen verliehen wurden. Außerdem entstanden für die Flieger- und Kraftfahrtruppen besondere Spezialbekleidungen, die ebenfalls ausführlich behandelt werden. Ein umfangreicher Teil des Werkes ist ferner den Militärbeamten gewidmet, deren komplizierte Gliederung und Uniformierung erstmals eingehend erläutert und durch zahlreiche Tabellen übersichtlich dargelegt wird. Insgesamt 70 ganzseitige Farbtafeln führen die Systematik der feldgrauen Uniform dem Leser in übersichtlicher Form vor Augen.

2 Textbände mit Schuber, 1150 Seiten und 70 ganzseitige Farbtafeln, Hardcover-Band mit Schutzumschlag.
Format: 26×18,5 cm
Band 1 & 2 zum Preis von € 99,00
(ISBN: 978-3-902526-33-5)

Alle 3 Bände zusammen
(ISBN 978-3-902526-35-9)

€ 169,90

Das deutsche Heer in Feldgrau 1907–1918

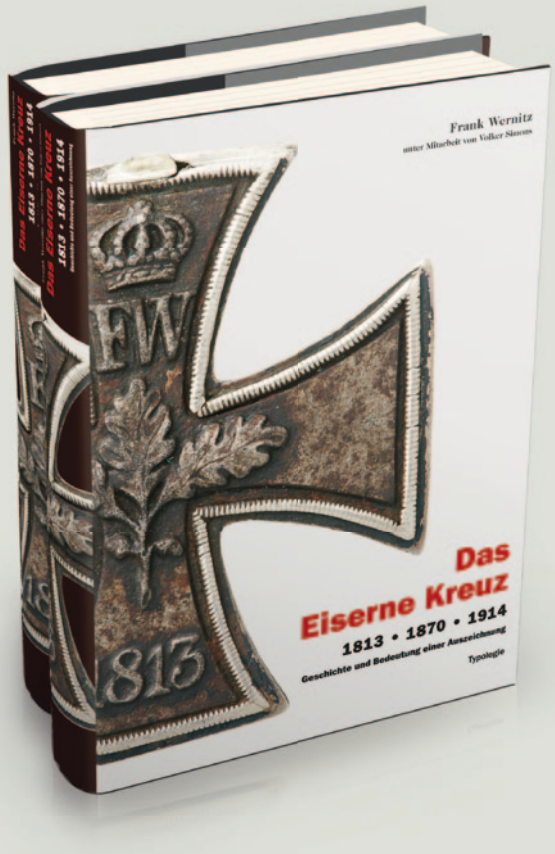
von Wolfgang Hanne (Fotoband)

Mit der feldgrauen Uniformierung endete für das deutsche Heer das Zeitalter des „Bunten Rockes“. Bedingt durch die neuen Kampfmittel musste die Bekleidung des Soldaten durch eine „Tarnuniform“ an die Anforderungen eines industriellen Krieges angepasst werden. Die neue Uniform war bereits mehrere Jahre vor Kriegsausbruch entwickelt worden, erfuhr aber ihre große Bewährungsprobe im Weltkrieg, die nochmals zu einer radikalen Vereinfachung der Felduniform führte.
Dem Aufbau des zweibändigen Textbandes „Die feldgraue Uniformierung des deutschen Heeres 1907–1918“ folgend illustriert dieser Bildband nahezu lückenlos sämtliche beschriebenen Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke der feldgrauen Uniformierung und deren Trageweise anhand von mehr als 1000 zeitgenössischen Fotografien. In jahrelanger Sammeltätigkeit gelang es dem Autor, eine unglaubliche Fülle eindringlicher Bilder zusammenzutragen, die einen repräsentativen Querschnitt der gesamten Uniformierung ergeben. Diese bislang unveröffentlichten Fotoaufnahmen der wohl umfangreichsten Privatsammlung zu diesem Thema bilden einen wertvollen Ergänzungsband zu dem oben angeführten Werk.

Bildband mit Schuber, 720 Seiten, ca. 1100 Fotos, Hardcover-Band mit Schutzumschlag.
Format: 29,5×26 cm

Der Fotoband kann auch separat zum Preis von € 99,00 erworben werden. (ISBN 978-3-902526-34-2)

Only available in GERMAN



Das Eiserne Kreuz

1813 • 1870 • 1914 (2 Bände mit Schuber)

Geschichte und Bedeutung einer Auszeichnung

Autor: Dr. Frank Wernitz

(Kataloge des Bayerischen Armeemuseums, Band 11)

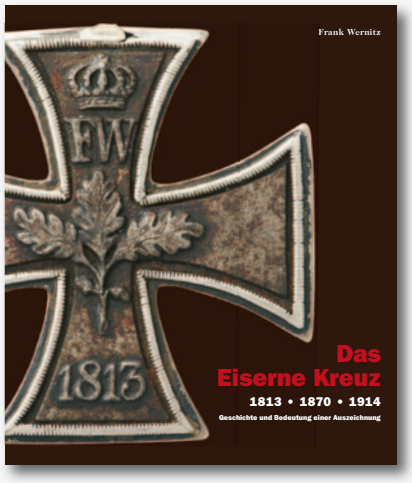
Durch dieses 864-seitige, zweibändige Werk, das auf jahrelanger Forschungstätigkeit in deutschen Archiven beruht, erscheint das Eiserne Kreuz 1813–1871–1914 in völlig neuem Licht. Vor allem die Akten der Königlich Preußischen Generalordenskommission (GOK), im Staatsarchiv der ehemaligen DDR jahrzehntelang quasi unter Verschluss und erst nach der Wiedervereinigung im Preußischen Staatsarchiv Berlin endlich einsehbar, enthielten außergewöhnliche Dokumente, die bisher unbekannte Sachverhalte offenbarten. Der Autor versteht es, mit kühlem Sachverstand, bei gleichzeitiger geschichtlicher Anteilnahme zeitgeschichtliche Vorgänge neu zu werten, sie eindeutig zu dokumentieren und in einen bildlich-grafischen Kontext zu stellen. Der Textband wird durch einen umfangreichen Bildband ergänzt. Durch die darin definierten „Typologien“, das sind umfangreiche Tafelteile mit Abbildungen im Maßstab 2 : 1, wird dem Leser ein Detailreichtum von drei Generationen des Eisernen Kreuzes und deren Varianten geboten – insgesamt mehr als 330 Stücke –, den man bisher nicht einmal erahnen konnte. Diese Typologien stützen sich vor allem auf die bislang nicht öffentlich gezeigten Sammlungen der Stiftung Deutsches Historisches Museum Berlin, des Militärhistorischen Museums der Bundeswehr Dresden, des Bayerischen Armeemuseums Ingolstadt und der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, in deren Obhut sich die weitgehend komplett erhaltene ehemalige Sammlung Max Aurich befindet. Besonders beeindruckend ist das Aufspüren verloren geglaubter Insignien, die ja zugleich Zeitzeugen sind, wie der „Blücherstern“ und das dazugehörige Großkreuz des Eisernen Kreuzes von 1813 des auch „Marschalls Vorwärts“ genannten Grafen Gebhard Leberecht von Blücher. Erstmals in einer deutschsprachigen Publikation sind beide Auszeichnungen, noch dazu mit ihren aufschlussreichen Rückseiten, in Farbe veröffentlicht. Dieses beispielhafte Werk werden nicht nur die Ordenskundler freudig begrüßen, auch für die Historiker ist es unverzichtbar – ein Generationenwerk für jeden Leser.

2 Farbbildbände mit Schuber, 864 Seiten, ca. 1500 Farbfotos, zeitgenössische SW-Fotos und Abbildungen, Leinen gebunden mit Schutzumschlag. Format: 29,5×26 cm

Lieferbar in zwei Sprachversionen:
ISBN: 978-3-902526-58-8 (deutsch)
978-3-902526-59-5 (englisch)

€ 149,90

Also available in ENGLISH



864 pages (linen-bound with a book jacket, it comprises two volumes in a slipcase), c. 1500 photographs and illustrations. Format: 29.5×26 cm

This two-volume work of 864 pages, which is based on many years of research in German archives, presents the Iron Cross 1813–1871–1914 in a completely new light. In particular the files of the Royal Prussian General Order Commission (GOC) in the state archives of the former GDR, which were basically locked away until, after Germany's reunification, they were finally made accessible at the Prussian State Archive in Berlin, revealed extraordinary documents containing hitherto unknown facts. The author has, with expertise and historical understanding, been able to re-evaluate historical events, to document them clearly and to put them in a pictorial context. The set comprises one volume of text and a comprehensive illustrated companion volume. The 'typologies' defined in this second volume, extensive colour plates with photographs in a scale of 2 : 1, provide the reader with all the details of three generations of the Iron Cross along with an unforeseen number of variations – a total of more than 330 items. These typologies are largely based on collections, not open to the public in the past, at the Historisches Museum Foundation Berlin, the Militärhistorisches Museum der Bundeswehr Dresden, the Bayerisches Armeemuseum Ingolstadt and the Prussian Palaces and Gardens Foundation in Berlin-Brandenburg, who now hold the almost complete former collection of Max Aurich. In addition, the author has impressively tracked down medals that were long believed to have been lost, historical witnesses such as the 'Blücher Star' and its Grand Cross of the Iron Cross from 1813, which belonged to 'Marshal Forwards', Graf Gebhard Leberecht von Blücher. Due to its academic structure and comprehensive portrayal of the subject in text and pictures, this magnificent two-volume set celebrating the 200-year anniversary of the Iron Cross can be seen as the most well founded work on this subject to date and is therefore indispensable for historians and collectors alike.

Infantrist Perhobstler

Mit bayerischen Divisionen im Weltkrieg

Von Wilhelm Michael Schneider – neu herausgegeben mit Anmerkungen, Bilddokumenten und einem Nachwort von Dr. Dieter Storz

Zehn Jahre nach dem Ende des Ersten Weltkriegs erlebten Romane, die sich mit dem Kriegserlebnis befaßten, einen wahren Boom. Eines der Bücher, die damals erschienen, war Wilhelm Michael Schneiders Infantrist Perhobstler. Sein Untertitel kündigte die autobiographische Schilderung eines Soldatenschicksals an: Mit bayerischen Divisionen im Weltkrieg. Und wirklich, der Roman ist keine fiktive Erzählung. Recherchen in der militärgeschichtlichen Literatur und im Bayerischen Kriegsarchiv zeigten, daß der Ich-Erzähler, der sich Perhobstler nennt, die tatsächliche Kriegslaufbahn des Autors beschreibt.

Schneider, von Beruf Kaufmann, stammte aus Altrip in der Pfalz, die damals zum Königreich Bayern gehörte. Im Oktober 1914 wurde er eingezogen und kam nach kurzer Ausbildung zum 23. bayerischen Infanterieregiment in Flandern. Bis zum Frühjahr 1917 kämpfte er im Westen und wurde mehrmals verwundet. Nach seiner Beförderung zum Leutnant der Reserve wurde er zum 27. bayerischen Infanterieregiment in Rumänien versetzt. 1918 gelangte die Einheit in den Westen, wo Schneider im Juni ein letztes Mal verwundet wurde.

Die emotionale Plausibilität des Berichts, seine plastische und lebhafte Sprache und die dokumentarische Qualität des Werks sind Anlaß, diesen Text im Gedenk-jahr 2014 erneut herauszugeben. Dem Band sind zahlreiche Fotografien und Dokumente aus dem Bayerischen Armeemuseum, dem Bayerischen Kriegsarchiv und nicht zuletzt aus dem Nachlaß Schneiders beigegeben.

Textband mit zeitgenössischen Schwarz-Weiß-Fotos, 408 Seiten, Fadenheftung, Schutzumschlag, Format 134 x 214 mm. Der Neudruck des Originaltextes folgt der Erstausgabe, Berlin 1929.

Lieferbar nur in deutscher Sprache:
ISBN 978-3-902526-67-0

€ 29,90

Deutsche Militär-Gewehre

Vom Werdergewehr bis zum Modell 71/84

Autor: Dr. Dieter Storz

(Kataloge des Bayerischen Armeemuseums, Band 8)

In diesem 392 Seiten umfassenden Werk wird die Entwicklung der deutschen Militärgewehre vom Werdergewehr bis zum Gewehr M/71.84 detailliert nachgezeichnet. Das Werk stützt sich auf jahrelange, umfangreiche Studien in deutschen Archiven und namhaften öffentlichen und privaten Sammlungen. Dabei gelingt es, mit vielen legendenhaften Erzählungen und manchem Hörensagen aufzuräumen und gesichertes Wissen an deren Stelle zu setzen. Mehr als 900 zeitgenössische Originalaufnahmen, Reproduktionen von Dokumenten und Farbfotos erhalten gebliebener Realstücke in hervorragender Qualität, darunter Hunderte von Detailfotos, begleiten und belegen den Text. Viele Objekte, Waffen und Zubehörteile werden hier zum ersten Mal gezeigt. So entsteht eine vielfach neue, auf breitester Quellengrundlage aufbauende Darstellung der Entwicklung deutscher militärischer Langwaffen in den Jahren nach 1870, die auf absehbare Zeit das Standardwerk zu diesem Thema bleiben wird.

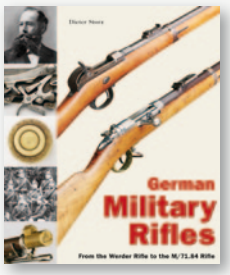
Dieses Buch beschreibt die deutschen Militärgewehre im Kaliber 11 mm. Ihr gemeinsames Merkmal waren Patronen mit Hülsen aus Metall und das Treibmittel Schwarzpulver. In Deutschland setzte sich Bayern mit dem Gewehr M/69, dem sogenannten Werdergewehr, an die Spitze der Entwicklung. Der Leser erfährt, wie diese Waffe entwickelt, produziert und verwendet wurde, welche Probleme auftraten, wie sie gelöst wurden und wie das Gewehr schließlich wieder aus dem Truppendienst ausschied. Selbstverständlich werden auch alle Varianten, das Zubehör und die Munition ausführlich beschrieben und im Bild gezeigt. In gleicher Weise behandelt das Buch die Gewehre M/71 und M/71.84. Erstmals werden die Chassepot-Waffen des deutschen Reichsheeres umfassend dargestellt. Der Folgeband über die Gewehre und Karabiner 88 und 91 schließt die mit dem Buch über Gewehr und Karabiner 98 begonnene Darstellung der Langwaffen des deutschen Kaiserreichs ab.

Farbbildband, 392 Seiten, ca. 900 Farbfotos, zeitgenössische SW-Fotos und Abbildungen, Leinen gebunden mit Schutzumschlag. Format: 29,5×26 cm

Lieferbar in zwei Sprachversionen:
ISBN: 978-3-902526-43-4 (deutsch)
978-3-902526-44-1 (englisch)

€ 85,90

Also available in ENGLISH



392 pages, approx. 900 photographs, linen-bound with a book jacket. Format: 29.5×26 cm

This work provides a detailed picture of the development of German rifles from the Werder rifle up to the M/71.84. The text is accompanied and supported by more than 900 original contemporary photographs, reproductions of documents and high quality colour photographs of existing items, including hundreds of details in close-up. Many of the objects, weapons and accessories are shown here for the first time. The result is a largely new portrayal, built on a broad base of primary sources, of the development of German long arms in the years after 1870, which is bound to remain the standard work on the subject for the foreseeable future. This book describes German military rifles of 11 mm calibre. Their common feature was that they fired cartridges with metal cases and black powder as their propellant. In Germany, it was Bavaria that was at the forefront of this development, with the M/69 rifle, also known as the Werder rifle. The reader will discover how this weapon was developed, produced and used, the problems which arose, how they were solved and how the rifle was finally taken out of service. Naturally all the variations, the accessories and the ammunition are also described in detail and shown in photographs. The M/71 and M/71.84 rifles are dealt with in the same way and for the first time the Chassepot rifles used in the German Imperial Army are comprehensively presented.

Deutsche Militär-Gewehre

Band 2: Schußwaffen 88 und 91

sowie Ziel- und Fechtgewehre, Seitengewehre und Patronentaschen

Autor: Dr. Dieter Storz

(Kataloge des Bayerischen Armeemuseums, Band 9)

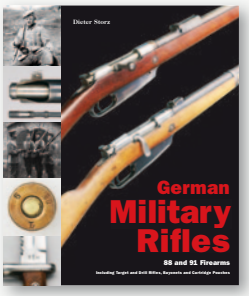
Der zweite Band des Werks „Deutsche Militär-Gewehre“ ist den Schußwaffen 88 und 91 des deutschen Reichsheeres gewidmet. Mit ihnen vollzog die Armee den Übergang vom Schwarzpulver zum Nitrozellulosepulver, auch als rauchschwaches oder gar rauchloses Pulver bezeichnet. Dieser Wechsel des Treibmittels bedeutete einen Quantensprung in der militärischen Bewaffnung, veränderte die Bedingungen auf dem Gefechtsfeld grundlegend und erzwang binnen weniger Jahre die Einführung farblich unauffälliger Felduniformen.
Die Einführung des neuen, zugleich leistungsstärkeren Pulvers und der dazugehörigen Waffen erfolgte unter großem Zeitdruck. Dabei konnte es nicht ausbleiben, dass die neuen, noch unausgereiften Produkte an einer Reihe von Kinderkrankheiten litten. Dieser Band stützt sich ebenso wie seine Vorgänger auf intensive Studien in deutschen Archiven sowie öffentlichen und privaten Sammlungen. Dadurch können die tatsächlichen Verhältnisse detailliert rekonstruiert werden.
Die Gewehre 88 erlebten zwei Nutzungsperioden: Die erste begann mit der schlagartigen Umrüstung der deutschen Armeen um 1890 und gelangte mit der Umrüstung auf Schußwaffen 98 in den Jahren vor 1914 an ihr Ende. Als aber im Ersten Weltkrieg ein empfindlicher Mangel an Handfeuerwaffen auftrat, wurden viele der schon ausgemusterten Waffen wieder aus den Depots geholt und reaktiviert. Es wäre nicht sinnvoll gewesen, zentrale Zubehörgruppen wie Patronentaschen und Seitengewehre, die ihrerseits eigene Sammlungsgebiete umfassen, auf die beiden Bände dieses Werks aufzuteilen, weshalb sie hier geschlossen zur Darstellung kommen. Die Kapitel über Zielwaffen und Fechtgewehre wurden ebenfalls in diese Abhandlung integriert. Mit diesem letzten Band ist die mit dem Buch „Gewehr und Karabiner 98“ begonnene Trilogie der Langwaffen des deutschen Kaiserreichs abgeschlossen.

Farbbildband, 400 Seiten, ca. 900 Farbfotos, zeitgenössische SW-Fotos und Abbildungen, Leinen gebunden mit Schutzumschlag. Format: 29,5 × 26 cm

Lieferbar in zwei Sprachversionen:
ISBN: 978-3-902526-55-7 (deutsch)
978-3-902526-56-4 (englisch)

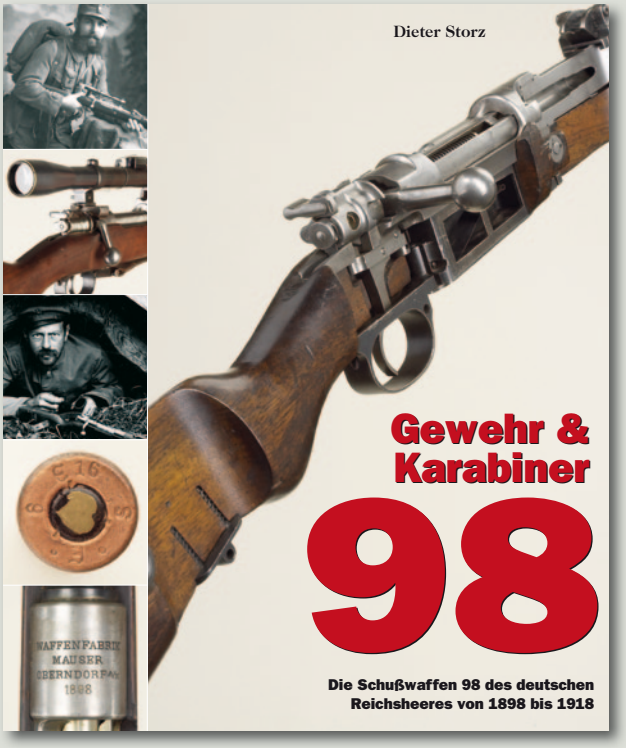
€ 89,90

Also available in ENGLISH



400 pages, approx. 900 photographs, linen-bound with a book jacket. Format: 29.5 × 26 cm

Volume 2 of ‘German Military Rifles’ deals with the 88 and 91 model firearms of the Imperial German Army. There has been no comprehensive work based on original sources dealing with these weapons and their history before now, although they were crucial to the transition from the black powder that had been in use for centuries to the nitrocellulose powder also known as smokeless powder. This change of propellant was a quantum leap in military armament, which changed conditions on the battlefield. The introduction of a new, more powerful powder and the corresponding weapons took place under enormous time pressure so it was inevitable that there would be initial teething problems with these new products, which were not yet fully developed. Like the 1st volume, this book is based on the extensive study of Germany’s archival material and on extant pieces in public and private collections, which has made it possible to present a detailed reconstruction of the actual circumstances. The 88 model weapons went through two periods of usage: The first began with the hasty rearmament of the German armies around 1890 and ended with the introduction of the 98 models in the years leading up to 1914. It was during the First World War, when a serious shortage of firearms made itself felt, that many of these weapons, which had already been decommissioned, were once again taken out of the depots and reactivated. Both of these periods are covered in this book. It would have made no sense to divide essential accessories such as cartridge pouches and bayonets, which represent their own areas of collection, between the two volumes and so both are dealt with in this second volume, which also includes chapters on the target weapons and ‘fencing’ rifles that have hitherto been neglected.



Gewehr & Karabiner 98

Die Schußwaffen 98 des deutschen Reichsheeres von 1898 bis 1918

Autor: Dr. Dieter Storz

(Kataloge des Bayerischen Armeemuseums, Band 4)

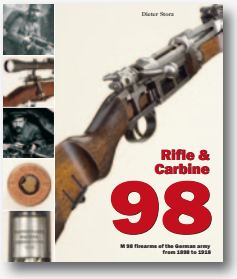
Im Jahre 1898 führte die deutsche Armee ein neues Gewehr ein, das bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts nicht nur die Bewaffnung deutscher Streitkräfte, sondern auch die vieler anderer Länder bestimmen sollte. In diesem Buch wird die Geschichte der Gewehre und Karabiner 98 in ihrem Ursprungsland zwischen 1898 und 1918 umfassend behandelt. Der Band stützt sich vor allem auf die Sammlungen der großen militärgeschichtlichen Museen Deutschlands wie des Bayerischen Armeemuseums in Ingolstadt, der Wehrtechnischen Studiensammlung in Koblenz und des Militärhistorischen Museums der Bundeswehr in Dresden. Auch das Deutsche Historische Museum in Berlin und das Königliche Armeemuseum in Brüssel stellten ihre Bestände zur Verfügung. Nach jahrelanger Forschungsarbeit in den Archiven in München, Dresden, Stuttgart und Suhl können nun der Öffentlichkeit neue Daten, Fakten und Zusammenhänge vorgestellt werden. Bisher unbekannte Erprobungsgewehre, die auf die preußische Gewehrprüfungskommission zurückgehen, erlauben erstmals, den Weg zu rekonstruieren, der zu der jeweiligen neuen Waffe führte. Auch ausgefallene Modellvarianten und Sondermuster wie Zielfernrohrgewehre, das Zubehör, die Munition, Seitengewehre und vieles andere, was zum Gewehr gehört, werden in Bild und Text im Detail vorgestellt. Der Leser erfährt, wie der Waffengebrauch in den Händen der Truppe aussah, wie Gewehre und Karabiner damals gepflegt wurden, wie und nach welchen Grundsätzen die Schießausbildung in Friedens- und Kriegszeiten betrieben wurde und welche Rolle das Gewehr im Gefecht spielte. Es werden auch ausführlich technische Veränderungen, Herstellungsverfahren, die Organisation der Massenfertigung, die staatliche und private Waffenindustrie, Produktionszahlen und Probleme der Waffenversorgung im Ersten Weltkrieg behandelt.

Farbbildband, 464 Seiten, ca. 850 Fotos und Abbildungen, Leinen gebunden mit Schutzumschlag.
Format: 29,5 × 26 cm

Lieferbar in zwei Sprachversionen:
ISBN: 978-3-902526-04-5 (deutsch)
978-3-902526-05-2 (englisch)

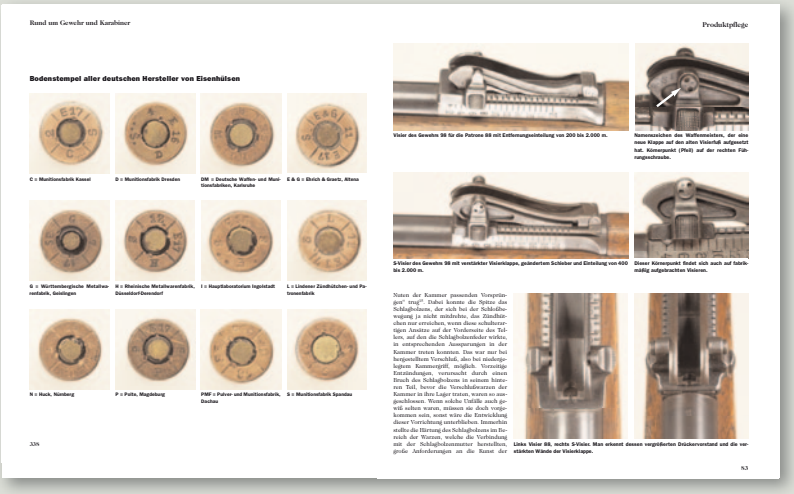
€ 95,00

Also available in ENGLISH



464 pages, approx. 850 photographs and illustrations, linen-bound with a book jacket.
Format: 29.5 × 26 cm

In 1898 the German Army introduced a new rifle that was to influence not only the armament of the German armed forces until the mid 20th century, but also that of many other countries. This book deals with the history of M 98 rifles and carbines in Germany between 1898 and 1918. The book relies on the collections of the major military historical museums in Germany. After years of research work in the archives new data can now be presented to the public. Hitherto unknown experimental rifles from the Prussian Rifle Inspection Commission allow the path leading to the new weapon to be reconstructed. Exotic models and special patterns such as rifles with telescopic sights, accessories, ammunition, bayonets and many other things belonging to the rifle are presented in the illustrations and text. But the book is not confined to describing the artefacts, it illuminates the historical, military and technological background. The reader learns how troops handled weapons, how rifles and carbines were maintained, how and according to which principles rifle training was carried out in peacetime and during the war and what role the rifle played in combat. The book also treats in detail technical modifications, manufacturing methods, the organization of mass production, the arms industry, production figures and the problems of arms supply during the First World War.



Erprobung und Versuch

Prototypen und Versuchsstücke militärischer Handfeuerwaffen 1855–1933

Autor: Mathieu Willemsen

Dieses 624 Seiten umfassende Werk beschreibt im Detail die internationale Entwicklung militärischer Gewehre – vom Einzelschuss-Vorderlader bis zum halbautomatischen Gewehr – anhand von insgesamt 218 einzigartigen Prototypen und Versuchsstücken, die sich bis heute im Niederländischen Armeemuseum erhalten haben. Sämtliche dieser Stücke wurden von der Niederländischen Feuerwaffen-Versuchsabteilung im Zeitraum von 1855 bis 1933 von den verschiedensten internationalen Waffenproduzenten angefordert und einer intensiven Erprobung unterzogen. Anschließend in ihre Einzelteile zerlegt und wieder zusammengesetzt, wurden Erprobungsberichte verfasst, die der Autor – neben Archivrecherchen in Den Haag – in diesem Buch auswertet. Das Buch gibt einen tiefen Einblick in die Waffentechnik des 19. Jahrhunderts und in die Arbeit der niederländischen Gewehr-Prüfungskommission. Mehr als 850 Detailaufnahmen der Originalgewehre sowie zeitgenössische Grafiken, Fotografien, schematische Darstellungen und Maßtabellen geben ein übersichtliches und detailliertes Bild dieser Entwicklung wieder. Es gibt kaum Literatur über die Versuche mit Handfeuerwaffen, umso wichtiger ist die vorliegende Arbeit für (waffen-)technisch Interessierte. Während der hektischen politischen und militärischen Auseinandersetzungen des 19. Jahrhunderts waren in den verschiedensten Ländern die Versuchsabteilungen mit der Suche nach der „perfekten” militärischen Handfeuerwaffe beschäftigt. Der Leser erhält Zugang zu diesen erstmals publizierten und noch erhaltenen Realstücken, wie zum Beispiel von den Firmen Mauser, Steyr, Kropatschek, Mannlicher, Enfield, Vetterli, Spencer und Berdan u.v.a., die öffentlich nicht zu sehen sind und zum Teil nur in einem einzigen erhaltenen Exemplar den Wandel der Zeit überdauerten. Durch diesen Einblick wird die technische Entwicklung während der industriellen Revolution am Waffensektor besser verständlich – ein unbedingtes MUSS für jeden Sammler und (waffen-)technisch Interessierten.

Farbbildband, 624 Seiten, ca. 1500 Fotos und Abbildungen, Leinen gebunden mit Schutzumschlag. Format: 29,5 × 26 cm

Lieferbar in zwei Sprachversionen:
ISBN: 978-3-902526-53-3 (deutsch)
978-3-902526-54-0 (englisch)

€ 99,00

Einleitung

Das 19. Jahrhundert

Das 19. Jahrhundert war eine Ära großer Veränderungen auf politischem, technischem und gesellschaftlichem Gebiet. Nach dem Zeitalter der rationalen Aufklärung gab nun die Industrialisierung den Ton an und Dampfmaschinen kamen in großer Zahl zum Einsatz. Die Bahn ermöglichte es, innerhalb kurzer Zeit weite Reisen zu unternehmen. Auch auf dem Seeweg sorgten jetzt Dampfschiffe für einen garantiert raschen Transport über große Distanzen. Durch die Anwendung der Telegrafie (und später auch der Telefonie) war man auch über Ereignisse auf der anderen Seite der Erdkugel unmittelbar auf dem Laufenden. Aufgrund der industriellen Errungenschaften entstanden große Fabriken mit einer neuen Arbeiterklasse. Schlechte, ungesunde Arbeitsbedingungen in diesen neuen Produktionsstätten führten zu zahlreichen sozialen Spannungen, die Unruhen und Revolten zur Folge hatten. So hatten die Revolutionsjahre 1830 und 1848 unter anderem in Preußen und Frankreich große Auswirkungen auf das politische und gesellschaftliche System. Darüber hinaus gab es zahlreiche politische Unruhen, die kleinere und größere Kriege zur Folge hatten. Napoleon wurde nach vielen Jahren Krieg nach St. Helena verbannt (1815) und Belgien spaltete sich fünfzehn Jahre später von seinem nördlichen Mutterland, den Niederlanden, ab. In Mexiko kämpften Österreich und Frankreich um den Thron und der Krimkrieg (1854–1856) ließ etliche europäische Nationen gegeneinander zu den Waffen greifen. Auch auf dem westeuropäischen Festland kam es zu blutigen Auseinandersetzungen wie dem Deutsch-Dänischen (1864), dem Preußisch-Österreichischen (1866) und dem Deutsch-Französischen Krieg (1870–1871). Zeitgleich mit dem Entstehen des neuen deutschen Kaiserreichs bildete sich im Süden Europas ein neuer Staat: Italien

Angriff französischer Dragoner bei Gravelotte (6. August 1870) im Deutsch-Französischen Krieg. Dies war einer der letzten Kriege, die auf „klassische Weise“ geführt wurden. Stich nach A.M.A. Neuville

12

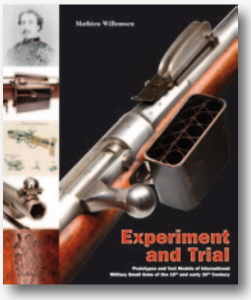
Die Geschichte der Normschießschule

Gewehrsaal im Heeresmuseum, als dieses noch in Schloss Doorwerth untergebracht war; auf dem Foto sind zahlreiche Gewehre der Normschießschule zu erkennen. Foto von ca. 1938

das Grenadierregiment das Verpackungsmaterial zurück. Beim Museum hatte man jedoch offenbar nichts dazugelernt, denn erneut folgte ein Brief aus Den Haag mit der Bitte um Begleichung der ausständigen Portokosten. Der Grenadiermajor J.C. van Mourik meldete, dass der Betrag von 1,10 Gulden an das Regiment zu überweisen wäre, da das Regiment über keinen Budgetposten für derlei Unkosten verfügte.[73] Wie viele Transporte zwischen der ehemaligen Schießschule und dem Heeresmuseum in Schloss Doorwerth genau stattgefunden haben, ist nicht bekannt, aber angesichts der Anzahl heute in der Sammlung vorhandener Gewehre waren es mit ziemlicher Sicherheit mehr als die beiden genannten. Zwischen 1933 und 1945 war die Sammlung in Schloss Doorwerth (in der Nähe von Arnheim), dem damaligen Standort des Heeresmuseums, untergebracht. 1944 wurde das Schloss während der Schlacht von Arnheim zum Teil zerstört und geplündert. Erst im Juni 1945 konnte das Museum inspiziert werden. Große Teile der Sammlung erwiesen sich als zerstört, darunter auch kostbare Uniformen aus der napoleonischen

53

Also available in ENGLISH



624 pages, approx. 1500 photographs and illustrations, linen-bound with a book jacket. Format: 29.5 × 26 cm

This 624 page illustrated work provides the international development of military rifles, from the single-shot musket to the semiautomatic rifle. It describes in detail all of the 218 unique guns from the Dutch Military Firearms Trials Department, which have been preserved in the Dutch Army Museum. For this publication, each rifle has thoroughly been examined and taken apart. Of many weapons, archival sources have been traced and trial reports were retrieved. Thus giving a unique insight into the world of the 19th century military trial committee. More than 850 photographs of these rifles, combined with contemporary depictions, give a detailed picture of all the guns. In the publication, there is also a list added of all the firearms that were tested in the Netherlands in the period from 1815 to 1935. This publication is the first one that is fully dedicated to this subject and is exemplary for all the countries where such trial departments were busy with the search for the 'perfect military rifle' during the hectic political and military developments of the 19th century. The reader understands how the military looked at the technological developments during the industrial revolution.

47. Gewehr System Brossois, Modell 1867

A. Merkmale der Waffe	
Hersteller	Petrus Stevens, Maastricht 1867
Länge	1460 mm
	1870 mm (mit Bajonett)
Gewicht	4,7 kg
Anzündmech.	Zentralfeuer
Verschluss	Fallblock, Handspanner
Lauf	984 mm
Züge	vier, rechtsdrehend
Kaliber	17 × 30 R
Zielvorrichtung	Quadrantenvisier, 300–900 Schritt (225–675 m)
	verstellbares Korn
Garnitur	Weißmetall
Laufbefestigung	drei Schaftbänder, befestigt mit Federn
	Oberring doppelt mit Putzstocköffnung
Bajonetthaft	Unterseite Lauf
Riemenbügel	am Mittelring

Sonstige Garnitur	Abzugsbügel mit Fingerhaken
Schaft	einteilig, Nussholz
	gerader Kolben, flache Verstärkung
NSS-Bezeichnung	NS/75
B. Aufschriften	
Waffennummer	B / 677 auf der Oberseite des Visierfußes
	6 auf dem Lauf
	8 auf dem Putzstock
	43 auf Visierklappe
	3 auf Riemenbügel
Gestalter	A.N.B. [S.] auf d. Fallblock
C. Putzstock	
Länge 925 mm	
Ø 6 mm	
Ø Kopf 15 mm	

Inventarnummer 012633, alte Inventarnummern gw.651/gag.126/10961

Hintergrund

Sowohl 1865 als auch 1867 wurden Gewehre nach dem Entwurf von A.N. Brossois erprobt. Er war seit den Vierzigerjahren als Waffenkontrolleur in Diensten der niederländischen Armee und hatte sich unter anderem mit der Kontrolle niederländischer Waffen in Solingen, Lüttich und Maastricht beschäftigt. 1862 erfand er ein Brünierungsmittel, das bei Marinewaffen angewendet werde konnte. 1864 wurde er zum Oberkontrolleur befördert und 1886 nach rund 40 Dienstjahren ehrenvoll entlassen. Die Inspiration zu diesem Gewehr aus dem Jahr 1867 stammt möglicherweise vom amerikanischen Peabody-System aus dem Jahr 1862, das ebenfalls einen von einem Abzugsbügel bedienten Fallblock-Mechanismus besaß. Dieses Brossois-Gewehr wurde zwischen Februar und April 1867 auf Basis eines niederländischen Infanteriegewehrs hergestellt und verschießt die selben Patronen wie das 1867 eingeführte Snider-Gewehr. Das Einschießen fand in Maastricht auf eine Distanz von 100 Schritt (75 m) statt, Testberichte zu diesem Gewehr sind nicht erhalten. Wie aus der Erwähnung im Katalog der Normschießschule hervorgeht, wurde diese Waffe von König Willem III. persönlich der Institution übergeben.

Beschreibung

Die Waffe wurde aus Einzelteilen eines niederländischen Perkussionsgewehrs Modell 1859 (siehe Kat. 33) hergestellt. So stammt beispielsweise das Visier von dieser Waffe. Die abgeflachte Verstärkung zeigt jenen Stelle an, an dem bei einem Perkussionsgewehr normalerweise die Schlossplatte montiert ist. Der bewegliche Abzugsbügel bedient den brünierten Fallblock, der eine vertikale Bewegung ausführt, um das Patronenlager zu öffnen. Mit dem Griff an der Oberseite der Verstärkung wird der Hahn mit Nuss händisch gespannt. Sobald sich der Fallblock in der unteren Position befindet, wird der Auszieher an der Rückseite des Laufs in Bewegung gesetzt und die leere Hülse aus dem Patronenlager gezogen. Um den Fallblock öffnen zu können, muss die Waffe erst gespannt werden, da der Schlagbolzen (der quer durch den Block verläuft) ansonsten die Bewegung behindert. *„Die Rückseite des Laufs und die Vorderseite des Verschlusses haben in Relation zur Mittelachse eine ziemlich abfallende Richtung bekommen, sodass der Verschluss sich einfach nach unten bewegt und nach oben nicht herausgebracht werden kann.“* Der Abzugsbügel hat auf der Rückseite einen auffallend langen Fingerhaken, sodass der Schütze die Schusshand gut in Position halten kann und die Waffe stabil in der Hand liegt. Der Mittelring hat einen Riemenbügel, die Möglichkeit zur Anbringung eines unteren Riemenbügels fehlt jedoch.

Durch die Vorwärtsbewegung des Abzugsbügels gleitet der Verschlusskopf nach unten und öffnet so das Patronenlager.

Die Initialen des Erfinders in dekorativen Lettern auf der Oberseite des Verschlusskopfes

Befindet sich der Verschluss in der unteren Position, ist das Patronenlager geöffnet und die Waffe kann geladen werden.

178 179

Farbbildband, 352 Seiten, ca. 600 Fotos und Abbildungen, Leinen gebunden mit Schutzumschlag. Format: 29,5 × 26 cm

Lieferbar in drei Sprachversionen:
ISBN: 978-3-902526-16-8 (deutsch)
978-3-902526-17-5 (englisch)
978-3-902526-18-2 (bosnisch)

€ 79,90

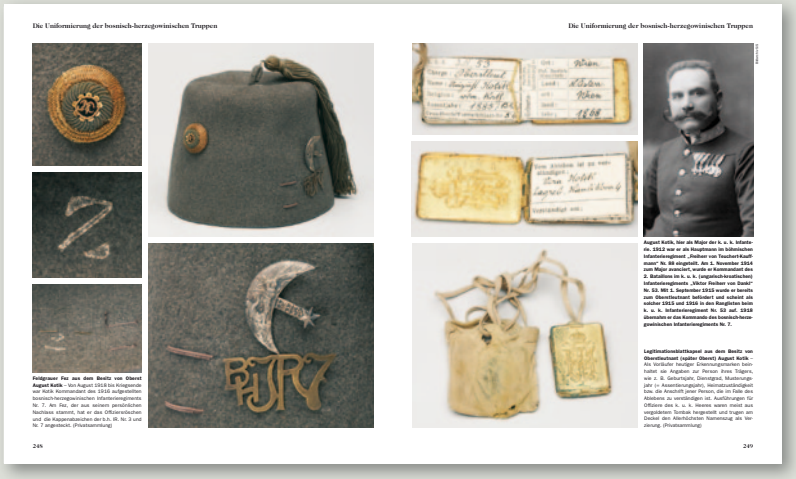
Des Kaisers Bosniaken

Die bosnisch-herzegowinischen Truppen in der k. u. k. Armee

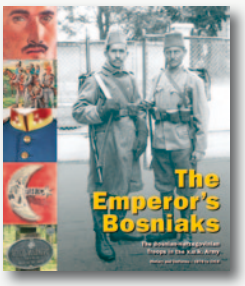
Geschichte und Uniformierung von 1878 bis 1918

Autoren: Mag. Christoph Neumayer (Hg.), Dr. Erwin A. Schmidl (Hg.), DI Hermann Hinterstoisser, Dr. Helmut Wohnout

Bosnien-Herzegowina wurde durch Österreich-Ungarn 1878 besetzt, im Jahr 1908 annektiert und war bis 1918 Teil der Donaumonarchie. Auf 352 Seiten und mit fast 600 Fotos illustriert, gibt dieser Farbbildband einen umfassenden Überblick über die Bosnier und Herzegowiner in der österreichisch-ungarischen Armee und die Epoche der österreichisch-ungarischen Verwaltung. Dieses Buch führt Sie von den politischen und militärischen Hintergründen für die Okkupation über die Zeit der k. u. k. Verwaltung und die Annexion bis hin zum Ende des Ersten Weltkriegs und damit auch zum Ende der österreichisch-ungarischen Epoche in Bosnien-Herzegowina. Im Mittelpunkt der Darstellung stehen die damals sogenannten Bosniaken, die in der k. u. k. Armee als Eliteformation galten und die von den vielen Einheiten der österreichisch-ungarischen Armee wegen ihrer Uniformierung – mit dem Fez als Kopfbedeckung und den typischen Kniehosen – besonderes Augenmerk auf sich zogen. Dieser reich illustrierte Bildband gibt aber auch einen detaillierten Einblick in die Uniformierung, Ausrüstung und Bewaffnung der Bosniaken, von der Aufstellung der bosnisch-herzegowinischen Infanterie- und Jägertruppen bis hin zu deren Einsatz im Ersten Weltkrieg 1914–1918. Weiters verleihen Kurzbiografien von namhaften Persönlichkeiten, die bei den Bosniaken dienten, wie z. B. dem späteren österreichischen Bundespräsidenten Dr. Adolf Schärf, den bosnisch-herzegowinischen Truppen in der Alten Armee ein zusätzliches Gesicht. Kultur- und industriehistorische Aspekte runden das Bild ab – immerhin war Österreich im 19. Jahrhundert der Welt größter Fez-Produzent!
Vom Feind gefürchtet, von den Kameraden wegen ihres Kampfgeistes geschätzt, waren die bosnisch-herzegowinischen Truppen bis zum Ende des Ersten Weltkriegs ein legendärer Bestandteil der österreichisch-ungarischen Armee.



Also available in ENGLISH & BOSANSKI



352 pages, approx.
600 photographs and illustrations, linen-bound with a book jacket.
Format: 29.5 × 26 cm

Bosnia-Herzegovina was occupied by Austria-Hungary in 1878, annexed in 1908 and was part of the Austro-Hungarian Empire until 1918. This book, illustrated in colour, with 352 pages and nearly 600 photographs, presents a picture of the Bosnian soldiers in the Austro-Hungarian army and their military history under Austro-Hungarian administration. Starting with the political and military reasons for the occupation, through the annexation to the end of the First World War, it takes the reader to a world that at the time was seen as highly exotic. The Bosniaks, who were seen as an elite group within the k.u.k. Army and who – with their strange uniform and fez headgear – attracted much attention from the various formations of the Austro-Hungarian Army, are the focus of the book. This richly illustrated volume also offers a detailed view of the uniforms, equipment and weaponry of the Bosniaks, from the formation of the Bosnian-Herzegovinian infantry and Jäger troops to their first deployment in the First World War, 1914–1918. Finally, short biographies of numerous well-known people who served with the Bosniaks, for instance the once Austrian President, Dr Adolf Schärf, give the Old Army a face.

Farbbildband, 320 Seiten, ca. 850 Fotos und Abbildungen, Leinen gebunden mit Schutzumschlag.
Format: 29,5 × 26 cm

Lieferbar in zwei Sprachversionen:
ISBN: 978-3-9501642-7-5 (deutsch)
978-3-9501642-8-2 (englisch)

€ 79,90

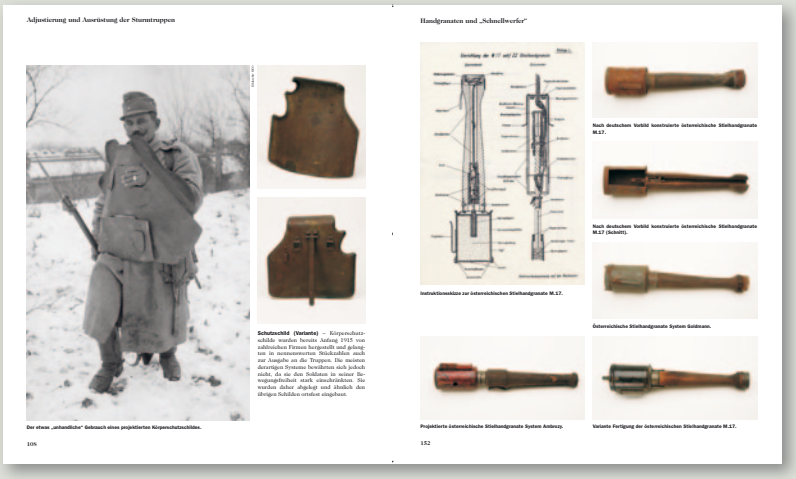
Sturmtruppen

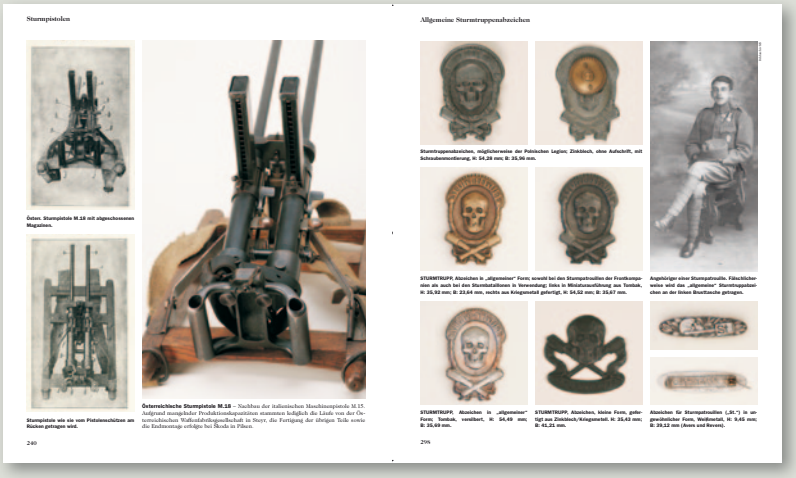
Österreichisch-ungarische Sturmformationen und Jagdkommandos im Ersten Weltkrieg

Kampfverfahren, Organisation, Uniformierung und Ausrüstung

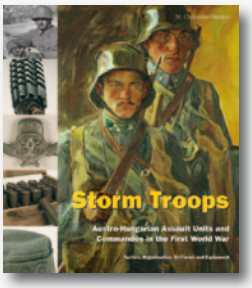
Autor: Dr. M. Christian Ortner

Die Sturmtruppen zählten zu den Eliteformationen der österreichisch-ungarischen Armee und prägten nachhaltig das Bild des Soldaten des Ersten Weltkriegs im Stellungskrieg und Grabenkampf. Intensiv ausgebildet und zu körperlichen Höchstleistungen fähig, wurden die Sturmtruppen stoßtruppartig eingesetzt. Sie hatten im Stellungskrieg feindliche Hindernisse zu beseitigen und Feldwachen entweder durch Handgranaten oder im Nahkampf mit Dolch und Grabenkeule auszuschalten und dadurch der nachfolgenden Angriffstruppe das Erreichen des Angriffszieles zu ermöglichen. Mit Stahlhelm, Stutzen und Handgranate bewaffnet, von Maschinengewehren, Sturmpistolen und Infanteriegeschützen unterstützt, versinnbildlichte der Sturmsoldat des Ersten Weltkriegs letztlich den „modernen" Soldaten des 20. Jahrhunderts. Dieser eindrucksvolle Bildband umfasst 320 Seiten und zeigt auf mehr als 850 Farbfotos und zeitgenössischen Aufnahmen Einsatztaktik, Kampfverfahren, Organisation, Uniformierung und Ausrüstung der österreichischen Sturmtruppen im Ersten Weltkrieg. Brillante Fotoaufnahmen von Sturmpistolen, Maschinengewehren, Minenwerfern, Infanteriegeschützen, Flammenwerfern und Fernmeldemitteln geben einen eindrucksvollen Überblick über Bewaffnung und Ausrüstung der Elite der k. u. k. Armee. Diese seltenen, im Buch abgebildeten Objekte stammen vorwiegend aus den Beständen des Heeresgeschichtlichen Museums in Wien. Den österreichischen Sturmtrupp-Abzeichen ist in diesem Buch ein umfangreiches Kapitel gewidmet. Dabei wird nicht nur ihre Entstehungsgeschichte aufgezeigt, sondern es werden mehr als 100 Sturmtrupp-Abzeichen im Original und auf Trägerfotos abgebildet und exakt beschrieben. Dies ist die größte jemals publizierte Anzahl derartiger Abzeichen.





Also available in ENGLISH



320 pages, approx. 850 photographs and illustrations, linen-bound with a book jacket.
Format: 29.5 × 26 cm

The assault troops ranked among the elite units of the Austro-Hungarian army and permanently influenced the image of the soldier in the static and trench warfare of the First World War. In trench warfare they had the assignment to remove enemy obstacles and to eliminate sentries in hand-to-hand combat with hand grenades or with daggers and clubs, thus enabling following attacking troops to reach their objectives. Equipped with steel helmets, shortened rifles and hand grenades, supported by machine guns, submachine guns and infantry guns, the assault trooper of the First World War ultimately epitomised the 'modern' soldier of the twentieth century. This impressive and lavishly illustrated volume comprises 320 pages and shows the operational tactics, battle doctrine, organisation, uniforms and equipment of the Austrian assault troops in the First World War in more than 850 contemporary black and white and modern full-colour photographs. Clear views of submachine guns, machine guns, trench mortars, infantry guns, flamethrowers and signals equipment provide an impressive overview of the arms and equipment of the elite of the k.u.k. army. The book devotes a long chapter to Austrian assault troop badges.

Die k.k. Landwehr-Gebirgstruppen

Geschichte, Uniformierung und Ausrüstung der österreichischen Gebirgstruppen von 1906 bis 1918

Autoren: Dipl.-Ing. Hermann Hinterstoisser (Hg.), Dr. M. Christian Ortner (Hg.) und Dr. Erwin A. Schmidl (Hg.), Dr. Wilfried Beimrohr, Dr. Meinrad Pizzinini

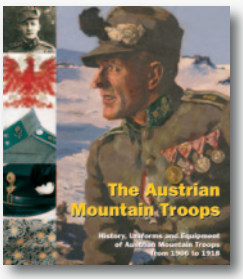
In diesem 320 Seiten umfassenden Bildband wird die Uniformierung und Ausrüstung der österreichischen Gebirgssoldaten im Ersten Weltkrieg dargestellt. Mehr als 850 Farbabbildungen und zeitgenössische Schwarz-Weiß-Fotos geben einen lebhaften Eindruck von jenen Soldaten, die Österreich-Ungarns Grenzen im Hochgebirge verteidigten. Die Tiroler Kaiserschützen- und Gebirgsschützen-Regimenter zählten wohl zu den tapfersten der k.k. Armee und prägten den ersten Hochgebirgskrieg der Weltgeschichte entscheidend mit. Dabei hatte sich die Donaumonarchie erst knapp vor dem Ersten Weltkrieg dazu durchringen können, speziell ausgebildete Gebirgstruppen aufzustellen. Mit welcher Adjustierung und Bewaffnung die österreichischen Truppen gegen den Feind in die Berge zogen, mit welchen Gefahren und Besonderheiten die k.k. Gebirgssoldaten im Gebirgskrieg zu kämpfen hatten und vor allem welche Kampfverfahren sich im Gebirgskrieg entwickelten, all das finden Sie in diesem Prachtbildband. Der Minenkrieg im Hochgebirge, der Kampf im Gletscher und die Entwicklung des Seilbahnwesens runden das Buch inhaltlich ab. Erstmals wurden für dieses Buch die nicht öffentlich zugänglichen Bestände des Tiroler Kaiserschützenmuseums in Innsbruck fotografiert, ergänzt durch seltene Objekte aus Privatsammlungen.

Farbbildband, 320 Seiten, ca. 850 Fotos und Abbildungen, Leinen gebunden mit Schutzumschlag.
Format: 29,5 × 26 cm

Lieferbar in zwei Sprachversionen:
ISBN: 978-3-902526-02-1 (deutsch)
978-3-902526-03-8 (englisch)

€ 79,90

Also available in ENGLISH



320 pages, approx. 850 photographs and illustrations, linen-bound with a book jacket.
Format: 29.5 × 26 cm

This illustrated book of 320 pages shows the uniforms and equipment of Austrian mountain troops in the First World War. More than 850 colour illustrations and contemporary black and white photographs give a vivid impression of the soldiers who defended Austria-Hungary's borders in the high Alps. The Tyrolean Kaiserschützen regiments were among the bravest in the k.k. army and made a decisive contribution towards the first high mountain war in world history. Nevertheless it was only shortly before the outbreak of the First World War that the Danube Monarchy could bring herself to form specially trained mountain units. In this lavishly illustrated book you can discover with what uniforms and weapons the Austrian troops went up the mountains against the enemy, what dangers and anomalies the k.k. mountain troops had to face in the mountain war and, above all, what tactics developed in mountain warfare. Mine warfare in the high mountains, fighting on glaciers and the development of cable car systems round off the book. For the first time the assets of the Tiroler Kaiserschützenmuseum in Innsbruck, which are not accessible to the public, were photographed for this book, supplemented by rare artefacts from private collections.

Farbbildband, 320 Seiten, ca. 2500 Objekte, viele SW-Fotos, Leinen gebunden mit Schutzumschlag. Format: 29,5 × 26 cm

Lieferbar nur in deutscher Sprache:
ISBN: 978-3-9501642-4-4

€ 69,00

Andenken aus Eiserner Zeit

Patriotische Abzeichen der österreichisch-ungarischen Monarchie von 1914 bis 1918

Autor: Tristan Loidl

Dieser 320 Seiten umfassende Farbbildband behandelt die patriotischen Spendenabzeichen und Erinnerungsgegenstände der österreichisch-ungarischen Monarchie in der Zeit des Ersten Weltkriegs. Besonders die bunten, zum Teil kunstvoll gestalteten Ansteck-Abzeichen zählen heute mehr denn je zu einem beliebten Sammelgebiet, das weit über die Grenzen Österreichs hinausreicht. Anhand der ca. 2500 im Detail abgebildeten Objekte wird ein breiter repräsentativer Querschnitt der mehreren Tausend verschiedenen Abzeichen aufgezeigt. Das Buch beschreibt aber nicht nur die Abzeichen kommerzieller Hersteller, sondern im Besonderen die Spendenabzeichen der einzelnen Hilfsorganisationen und gibt somit einen Einblick in die Strukturen der Spendentätigkeit der offiziellen Kriegsfürsorge. Dieser Bildband liefert wertvolle Hintergrundinformationen, erklärt Zusammenhänge und beleuchtet auch wirtschaftliche und propagandistische Aspekte der „Kriegserinnerungen" jener Zeit. Der Bogen spannt sich von Abzeichen mit dem Bildnis des greisen Kaisers Franz Joseph I. über die bunten Vivatbänder, die Eisernen Wehrmänner bis hin zu den Ringen „Gold gab ich für Eisen" und Bildpostkarten. Und wer kennt sie nicht, die bösen Sprüche „Serbien muss sterbien" oder „Gott strafe England" auf den Spottabzeichen, die schließlich mit dem Kriegseintritt Italiens gegen Österreich-Ungarn im Jahre 1915 einen wahren Boom erlebten? Besonders kurios erscheint uns heute das so genannte „Grußenthebungsabzeichen", das den Träger vom Grüßen durch Heben des Hutes befreite und ihm das militärische „Salutieren" erlaubte. Im Laufe des Krieges wandelte sich jedoch das bunte Kaleidoskop patriotischer Gegenstände hin zu einfachen, aus grauem Metall geprägten Ansteckern, die als Kappenabzeichen bei der Armee Verwendung fanden oder Trauer und Tod zum Inhalt hatten.

Das Abzeichen in der österreichisch-ungarischen Kriegspropaganda

Die Bedrohung Tirols und der Kampf an seiner Südgrenze führten zu einer reichen Anzahl an patriotischen Abzeichen mit den Emblemen des Tiroler Adlers und des Edelweiß als Symbol der Heimatverbundenheit. Mitunter wurde auch die Vergangenheit durch die Person des Tiroler Freiheitskämpfers Andreas Hofer beschworen.

84

Das Abzeichen in der österreichisch-ungarischen Kriegspropaganda

Sämtliche hier abgebildeten Abzeichen entstammen der Wiener Werkstätte, deren Künstler die Farben der Allianz handwerklich hervorragend zu verarbeiten verstanden. Das moderne und zeitlose Design besticht durch seine klaren, einfachen Linien. Die Abzeichen sind rückseitig alle mit dem Stempel der Wiener Werkstätte versehen.

Der Schriftsteller Peter Altenberg im Jahre 1914. Er trägt deutlich sichtbar am Revers seiner Jacke patriotische Abzeichen angesteckt. Auch Künstler und Intellektuelle konnten sich der patriotischen Begeisterung der ersten Kriegsmonate nicht entziehen. Altenberg sollte das Ende der Monarchie nur um wenige Wochen überleben; er starb am 8. Jänner 1919.

71

Only available in GERMAN

Information.Propaganda.Kunst. Information.Propagande.Art.

Autor: Dr. Erik Eybl

Die mit dem Ersten Weltkrieg so blutig beginnende erste Hälfte des 20. Jahrhunderts bildete den Abschluss von 500 Jahren europäischer Machtpolitik. Noch nie zuvor waren derartige Menschenmassen aufgeboten worden. Noch nie zuvor erfasste ein Krieg die gesamte Wirtschaft und das gesamte zivile Leben. Neben den Zeitungen war das Plakat in jedem Land das einzige Massenmedium, um diese Vorgänge zu steuern. Viele Plakate waren nicht bloß als Informationsträger, sondern in erster Linie als Propagandainstrumente gedacht. Aber auch wenn sie hauptsächlich den Gesetzen der Werbepsychologie verpflichtet waren, waren es doch oft auch Kunstwerke.
Dieser dreifache Inhalt, gleichzeitig Informationsträger, Propagandamaterial und Kunstwerk zu sein, macht die Plakate des Ersten Weltkriegs trotz ihres grauenhaften Anlasses so interessant. Besonders reizvoll ist dabei der Vergleich französischer und österreichisch-ungarischer Stücke. Die Künstler beider Staaten verwendeten auch für ganz ähnliche Themen eine unterschiedliche Plakatsprache, um jedoch die gleichen Ziele zu erreichen. Ihre Werke waren vielleicht psychologisch nicht so ausgeklügelt wie die Plakate Großbritanniens oder der USA, zu den künstlerisch wertvollsten zählen sie jedenfalls.

Farbbildband, 208 Seiten, ca. 200 Plakate und Abbildungen, Hardcover mit Schutzumschlag. Format: 29,5 × 26 cm

ISBN: 978-3-902526-39-7
(zweisprachig: deutsch/französisch)

€ 49,90

Bilingual in DEUTSCH/FRANÇAIS

La première moitié du XXème siècle, qui avait commencé de façon si sanglante avec la Première Guerre Mondiale, marque la fin de cinq cents ans de Machtpolitik (politique de puissance) européenne. Jamais un tel nombre de vies humaines n'avait été mis en jeu jusque là. Jamais une guerre n'avait impliqué la totalité de l'économie et la totalité de la vie des populations civiles. Dans tous les pays, l'affiche était, à côté des journaux, le seul media pour piloter les évènements : de nombreuses affiches n'étaient pas seulement vecteurs d'information, elles étaient conçues avant tout comme instruments de propagande. Cependant, même si elles devaient obéir aux règles de la psychologie de la communication, elles étaient bien souvent de véritables œuvres d'art.
Tout à la fois media d'information, matériel de propagande, et œuvres d'art : cette triple intention rend les affiches particulièrement intéressantes malgré les circonstances tragiques de leur création. Dans ce contexte, la comparaison entre les affiches réalisées en France et celles réalisées en Autriche-Hongrie est tout à fait passionnante. Pour traiter de thèmes très semblables les artistes des deux pays utilisaient un langage pictural bien différent et cependant parvenaient aux mêmes fins. Certes, leurs œuvres ne montraient pas la même ingéniosité psychologique que les affiches britanniques ou américaines, elles n'en restent pas moins d'une très grande valeur artistique.

The Emperor's Coat

in the First World War

Uniforms and Equipment of the Austro-Hungarian Army from 1914 to 1918

Autoren: Stefan Rest, Dr. M. Christian Ortner, Mag. Thomas Ilming

Dieser 508 Seiten starke Farbbildband zeigt ein umfassendes und systematisches Bild der Uniformierung und Ausrüstung der österreichisch-ungarischen Armee im Ersten Weltkrieg. Über 1200 Farbabbildungen von zum Teil noch nie gezeigten Objekten sind zu sehen – von der persönlichen Uniform Kaiser Franz Josephs I. bis zur feldgrauen Montur des einfachen Soldaten, vom goldglänzenden Dragonerhelm bis zum braun gestrichenen Stahlhelm der Isonzo-Front. Insgesamt 250 zeitgenössische Fotos geben einen anschaulichen und lebhaften Eindruck über das Aussehen der Soldaten und die Uniformierung der k.u.k. Armee zur Zeit des Ersten Weltkriegs. Das Buch zeigt den Wandel einer Armee, die im August 1914 zum Teil noch in bunten Paradeuniformen ins Feld zog und im November 1918 in abgetragenen, feldgrauen Uniformen heimkehrte.

Farbbildband, 508 Seiten,
ca. 1400 Fotos und Abbildungen,
Leinen gebunden mit Schutzumschlag.
Format: 29,5 × 26 cm

ISBN (englisch):
978-3-9501642-1-3

€ 95,00

The Emperor's Coat – English edition

508 pages, approx. 1400 photographs and illustrations, linen-bound with a book jacket. Format: 29.5 × 26 cm

This 508 page book filled with colour illustrations presents a detailed and systematic view of the uniforms and equipment of the Austro-Hungarian army during the First World War. Over 1200 colour illustrations, some of objects never shown before; from the personal uniform of Kaiser Franz Joseph I to the field-grey regulation wear of the common soldier, from the golden dragoon helmet to the dull, brown steel helmet of the Isonzo front. 250 contemporary photographs give a vivid impression of how soldiers in the Austro-Hungarian army looked wearing 'The Emperor's Coat' during World War I. This book depicts a changing army, its soldiers marching into battle in 1914 in brightly coloured parade dress and returning home in 1918 in worn out field-grey uniforms.

Nur auf ENGLISCH lieferbar

„... und die Kugel macht bum bum!“

Audio CD

Humoristische Lieder, Propagandaaufnahmen und Märsche aus der Zeit des Ersten Weltkriegs in originalen, zeitgenössischen Tondokumenten aus der k.u.k. Monarchie

Diese Doppel-CD erweckt die Zeit vor und während des Ersten Weltkriegs in Österreich-Ungarn durch seltene, größtenteils bisher völlig unbekannte Original-Tondokumente wieder zu neuem Leben. Hören Sie selbst eine Auswahl an Sprech- und Musiknummern, die – bis auf wenige Aufnahmen – vor dem Jahr 1918 aufgenommen wurden und die auf Schellacks den Lauf der Zeit überdauerten.

CD 1: Die propagandistischen Kriegsschlager, Wienerlieder und humoristischen Sprechnummern geben in originalen, zeitgenössischen Tonaufnahmen die Stimmung der zu Ende gehenden Donaumonarchie eindrucksvoll wieder. Besonders zu Kriegsbeginn wird der bewaffnete Konflikt von einzelnen Interpreten als romantisches Ereignis hochstilisiert oder die moderne Kriegsführung durch Humor verharmlost. Später werden in den Liedern und Sprechstücken schließlich die Entbehrungen und das Leid deutlich. Sämtliche Texte finden sich im Begleitheft abgedruckt.

CD 2: Die zweite CD gleicht einer Hitparade der österreichischen Militärmusik. Die meisten Märsche wie „O, du mein Österreich“, „Hoch Habsburg“, der „Prinz-Eugen-Marsch“, „Die Bosniaken kommen“ u.v.a. werden von Militär-Musikkapellen der k.u.k Infanterie-Regimenter gespielt. Nahezu alle Musikstücke wurden vor dem Jahre 1914 aufgenommen – und damit noch vor Beginn des Ersten Weltkriegs.

Doppel-CD, ca. 160 Min.
ISBN: 978-3-902526-36-6

€ 29,90

Only available in GERMAN

Farbbildband, 528 Seiten, ca. 1000 Fotos und Abbildungen, Leinen gebunden mit Schutzumschlag.
Format: 29,5 × 26 cm

Lieferbar in drei Sprachversionen:
ISBN: 978-3-902526-08-3 (deutsch)
978-3-902526-09-0 (englisch)
978-3-902526-10-6 (französisch)

€ 99,00

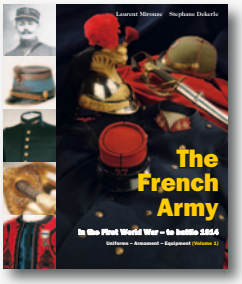
Die französische Armee

im Ersten Weltkrieg – Ausmarsch 1914 (Band 1)

Autoren: Laurent Mirouze, Stéphane Dekerle

In diesem Bildband wird zum ersten Mal das Erscheinungsbild der französischen Armee zu Beginn des Ersten Weltkriegs, also zum Zeitpunkt der Mobilisierung im August 1914, anhand von mehr als 500 Originalobjekten gezeigt. Ca. 1000 Fotos auf 528 Buchseiten veranschaulichen dem Leser die unterschiedlichen Kopfbedeckungen, Uniformen und Bekleidungsstücke sowie die Ausrüstung inklusive der Kavallerieausrüstung (Sattelzeug). Die in diesem Buch abgebildeten Originalstücke stammen aus dem Musée de l'Armée in Paris und Salon-de-Provence (L'Empérie) und werden durch bedeutende öffentliche und private Sammlungen vervollständigt. All das gibt ein gut gegliedertes und unverfälschtes Bild der französischen Armee zu Kriegsbeginn und bei den ersten Kämpfen in der Schlacht an der Marne. Zusätzlich erhält der Leser anhand von mehr als 300 sorgsam ausgewählten Schwarz-Weiß-Fotos und zehn zeitgenössischen, originalen Farbfotos („Autochromes") ein realistisches Bild vom Aussehen der französischen Armee der „Belle Epoque". Dieser Bildband führt dem Leser die Buntheit der französischen Armee zu Kriegsbeginn in Europa vor Augen, vervollständigt durch die Traditionen der afrikanischen und arabischen Einheiten und deren Einflüsse auf die Uniformierung. Die orientalisch inspirierte Bekleidung der „Armée d'Afrique", die Uniformen der Fremdenlegion und der Kolonialtruppen oder die eleganten Offiziersuniformen spiegeln sowohl die Mode der Epoche als auch das damit verbundene Prestige der Uniform wider. Eine komplette Ausrüstung eines Soldaten der Kolonialtruppen vor 1914 in nahezu neuwertiger Erhaltung, davon jedes einzelne Stück mit der persönlichen Matrikelnummer des Soldaten gestempelt, gibt diesen Gegenständen eine menschliche und emotionale Dimension. Aufgrund der großen Anzahl der zur Verfügung stehenden Objekte war es möglich, einen zweiten Band herauszubringen, der die Zeit von Ende 1914 bis 1918 abdeckt.

Available in ENGLISH & FRANÇAIS



528 pages, approx. 1000 photographs and illustrations, linen-bound with a book jacket.
Format: 29.5 × 26 cm

With more than 500 original artefacts this illustrated book shows for the first time the appearance of the French army at the outbreak of the First World War, i.e. at the time of mobilization in August 1914. Approx. 1000 photographs on 528 pages give the reader a vivid picture of the different headgear, uniforms and items of clothing and equipment including cavalry equipment (saddlery). The originals illustrated in the book derive from the Musée de l'Armée in Paris and Salon-de-Provence (L'Empérie) and are supplemented by major public and private collections. All of this presents a well structured and authentic picture of the French army at the beginning of the war and during the initial fighting in the Battle of the Marne. With more than 300 carefully selected black and white and ten contemporary, original colour photographs ('autochromes') the reader is given a realistic impression of the appearance of the French army in the 'Belle Epoque'. The orientally inspired clothing of 'L'Armée d'Afrique', the uniforms of the Foreign Legion and colonial troops and elegant officers' clothing mirror both the fashions of the time and the prestige of wearing uniform. The large number of artefacts available made it possible to produce a second volume covering the period from the end of 1914 until 1918.

Farbbildband, 640 Seiten, ca. 1700 Fotos und Abbildungen, Leinen gebunden mit Schutzumschlag.
Format: 29,5 × 26 cm

Lieferbar in drei Sprachversionen:
ISBN: 978-3-902526-19-9 (deutsch)
978-3-902526-20-5 (englisch)
978-3-902526-21-2 (französisch)

€ 99,00

Die französische Armee

im Ersten Weltkrieg – 1914 bis 1918 (Band 2)

Autoren: Laurent Mirouze, Stéphane Dekerle

In diesem 640 Seiten umfassenden Prachtbildband mit ca. 1700 Fotos wird die Entwicklung der Uniformierung, Bewaffnung und Ausrüstung der französischen Armee vom Herbst 1914 bis zum Waffenstillstand 1918 dargestellt; also von der Einführung der horizontblauen Uniformfarbe (*Bleu horizon)*, die so typisch für den französischen Soldaten während der Schlacht von Verdun war, über die Einführung des *Adrian*-Stahlhelms bis hin zum Gaskrieg und dem Einsatz der Panzerwaffe. Dieses Buch vervollständigt den Band über die französische Armee bei Ausbruch des Ersten Weltkriegs und stellt somit die Fortsetzung, also den *Band 2*, dieses Werkes dar.
Eine Vielzahl originaler Uniformen, Kopfbedeckungen, Bekleidungsstücke, Waffen und Ausrüstungsstücke aus dem Musée de l'Armée in Paris sowie aus anderen namhaften Museen und umfangreichen privaten Sammlungen wurden für dieses Werk fotografiert, um dem Leser ein möglichst breites Bild des Heeres der *Grande Nation* zu geben. Der Zugang zu diesen einzigartigen Sammlungen und die Erschließung von Archiven haben z. T. gänzlich Unbekanntes zutage gefördert. Auch können dem Leser beeindruckende und nie zuvor publizierte zeitgenössische SW-Fotos sowie 10 originale Farbaufnahmen aus dem Krieg („Autochromes") präsentiert werden. Diese veranschaulichen die unterschiedlichsten Themengebiete wie Luftfahrt, Grabenpanzerungen oder den gerade im Ersten Weltkrieg wichtigen Gasschutz, hier aus dem Museum der Sanitätstruppen in Val-de-Grâce. Ein außergewöhnliches Kapitel ist dem französischen *Adrian*-Stahlhelm gewidmet, dessen Entwicklung eine große Errungenschaft für die Soldaten bedeutete. Es werden aber auch Auszeichnungen, wie beispielsweise die Marschallsstäbe von Foch, Pétain und Joffre, gezeigt.
Lassen Sie sich mit diesem Buch durch die Entwicklung der Uniformierung und Ausrüstung der französischen Armee im Ersten Weltkrieg führen!

Available in ENGLISH & FRANÇAIS

640 pages, approx. 1700 photographs and illustrations, linen-bound with a book jacket.
Format: 29.5 × 26 cm

This work of 640 pages and approx. 1700 photographs presents the incredible development of uniforms, armament and equipment of the French army from mobilisation in August 1914 until the armistice in 1918. It thus completes the work on the French army at the outbreak of the war. Several hundred uniforms, artefacts and weapons belonging to the Musée de l'Armée in Paris, other prestigious museums and rich private collections have been photographed in this magnificent book typical of publications by Verlag Militaria. Access to these exceptional collections and the exploitation of archives have enabled new fields to be explored. With astonishment the reader will discover illustrations never before published from such varied fields as aviation, individual armour or gas masks deriving from the remarkable collections of the museum of the medical corps in Val-de-Grâce. The uniforms and status symbols of the most senior French military commanders are equally presented to the public for the first time under optimal photographic conditions. Finally an incredible iconography of the time, consisting of nearly 400 unpublished photographs and ten autochromes, drawn from the depths of private and public photograph archives, make this work into an indisputable reference book on the uniforms of the French army in the First World War.

Friedrich der Große

und die Uniformierung der preußischen Armee von 1740 bis 1786 (2 Bände mit Schuber)

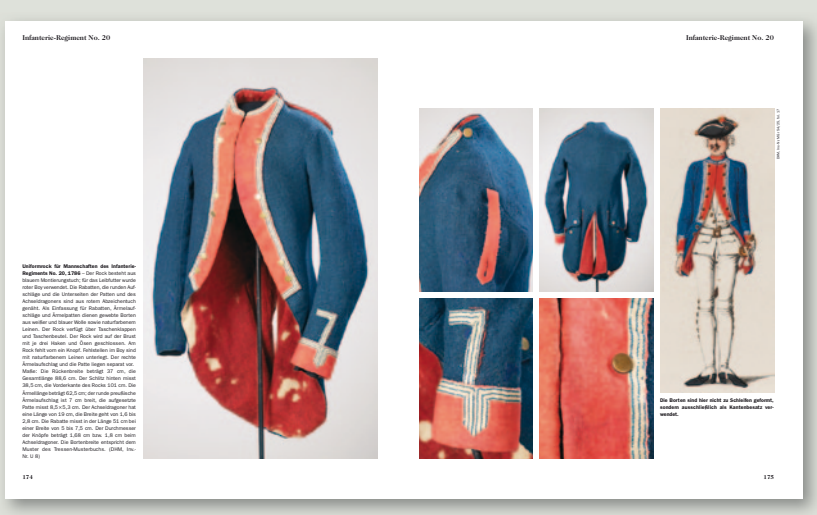
Autor: Daniel Hohrath M. A., mit Beiträgen von Judith Zimmer und Elisabeth Boxberger

Das zwei Bände mit zusammen 824 Seiten umfassende Werk zeigt die Uniformen der Armee Friedrichs des Großen. Erstmalig werden alle über 200 friderizianischen Uniformstücke aus der Sammlung des Berliner Zeughauses, die heute noch im Deutschen Historischen Museum erhalten sind, in erstklassigen, detailgenauen Farbfotografien gezeigt und mit genauesten Maßangaben und Beschreibungen einzeln vorgestellt. Rund 1500 Fotos der fast vollständigen Reihe von Grenadier- und Füsiliermützen, vieler Uniformröcke sowie einer Fülle weiterer Stücke wie Kürassier-Kollets und Husaren-Dolmane, Säbeltaschen, Schabracken, Patronentaschen und Hüte führen dem Leser die Uniformierung zur Zeit Friedrichs des Großen vor Augen. Auch mehrere persönliche, von Friedrich II. getragene Uniformen werden gezeigt. Dies wird begleitet durch die vollständige Reproduktion des im Deutschen Historischen Museum bewahrten Tressen-Musterbuchs von 1755, welches die originalen Muster der Stickereien und Borten aller rund 100 Truppenteile enthält. Ein eigener Abschnitt widmet sich eingehend und mit zahlreichen zusätzlichen Detailbildern den Materialien, Formen und Herstellungsweisen der Uniformen und Besätze aus der Sicht der modernen Textilrestaurierung. Die Arbeit wird ergänzt durch eine eingehende technische Untersuchung der Uniformstücke und Besatzmuster.
Diese beiden Bildbände stellen die Erforschung der friderizianischen Armee auf eine neue Grundlage; ein unentbehrliches Standardwerk für alle an Militärgeschichte, Kulturgeschichte und Kunsthandwerk der Epoche Friedrichs des Großen Interessierten.

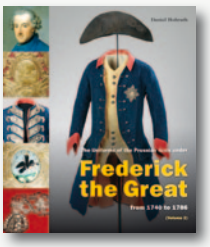
2 Farbbildbände + Schuber, 824 Seiten, ca. 1500 Farbfotos von Originalobjekten, zahlreiche Reproduktionen zeitgenössischer Bilder usw., Leinen gebunden mit Schutzumschlag. Format: 29,5 × 26 cm

Lieferbar in zwei Sprachversionen:
ISBN: 978-3-902526-50-2 (deutsch)
978-3-902526-51-9 (englisch)

€ 129,90

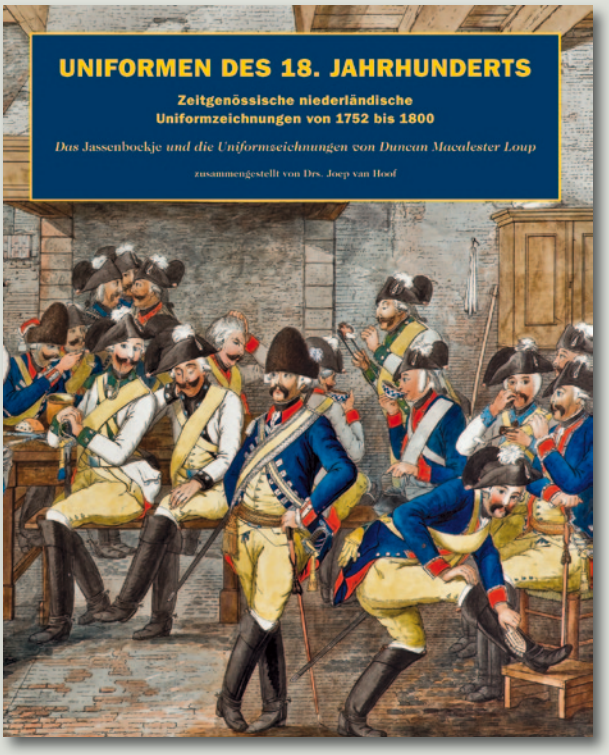


Also available in ENGLISH



824 pages (linen-bound with a book jacket, it comprises two volumes in a slipcase), ca. 1500 photographs and illustrations. Format: 29.5 × 26 cm

This work represents a new basis for the study of the Army of the Prussian King Frederick the Great; it is an indispensable standard work for anyone interested in the military and cultural history and the crafts of that era. It depicts the uniforms of an army whose military successes laid the foundation for the rise of 18th century Prussia as a major European power, and which, like its royal commander became the military ideal for all of Europe. Their particular style and the grandeur of their equipment were widely copied, and – uniquely for that day – collected by Frederick's successors for posterity. The result of those efforts is the world's best collection of 18th century uniforms, now in Berlin's Deutsches Historisches Museum, located in the old Royal Arsenal, the Zeughaus. Here, for the first time, all of the more than 200 items are presented and described individually and in detail, with high quality colour photographs and precise measurements. Many of these original pieces were previously unknown, or had been seen only in drawings or poor quality old photographs. Supplementing these illustrations are photographs of items from other European collections. The total of some 1500 photographs shows an almost complete series of fusiliers' and grenadiers' caps, along with such items as cuirassiers' coatees and hussars' dolmans, sabretaches, caparisons, cartridge boxes and hats.



Farbbildband, 320 Seiten, ca. 180 Farbfotos, zeitgenössische SW-Fotos und Abbildungen, Leinen gebunden mit Schutzumschlag. Format: 30,5 × 24,7 cm

Lieferbar in zwei Sprachversionen:
ISBN: 978-3-902526-48-9 (deutsch)
978-3-902526-49-6 (englisch)

€ 69,00

Uniformen des 18. Jahrhunderts

Zeitgenössische niederländische Uniformzeichnungen von 1752 bis 1800

Autor: Joep van Hoof

Die Heere des 18. Jahrhunderts zeichneten sich durch eine sehr vielfältige, bunte Uniformierung aus. Sie wurde durch zentrale Vorschriften geregelt, aber auf der Ebene der einzelnen Regimenter umgesetzt, die so jeweils ihre besonderen Farbkombinationen, Abzeichen und Besätze hatten. Bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts war die französische Armee allgemeines Vorbild; seit den militärischen Erfolgen Friedrichs des Großen zwischen 1740 und 1763 wurde die preußische Armee immer mehr zum Ideal der europäischen Militärs. Das betraf auch die Gestaltung der Uniformen, wo sich der preußische Stil fast überall durchsetzte, manchmal auch regelrecht kopiert wurde. Das galt besonders auch für das Heer der Republik der Vereinigten Niederlande, wie die zeitgenössischen Bilderserien in diesem Buch demonstrieren.

Im Jahre 1903 erhielt das Kriegsgeschichtliche Archiv in den Niederlanden aus einem Nachlass eine große Menge Quellenmaterial. Darunter befand sich eine gebundene Sammlung mit Abbildungen niederländischer Uniformröcke aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts sowie eine Serie Uniformzeichnungen von Duncan Macalester Loup (1751–1812). Beide sind zurzeit im Besitz des Niederländischen Instituts für Militärgeschichte (NIMH). Wegen der farbenreichen Darstellung und der Detailtreue des Bildmaterials gehören sie zu den Kostbarkeiten der Sammlung des Instituts.

Mit der Veröffentlichung dieses Buches machen das NIMH und das niederländische Heeresmuseum dieses besondere militärische Erbe einer breiten Öffentlichkeit zugänglich.

Das ‚Jassenboekje' in Originalgröße, aufgeschlagen auf Seite 20 (Regiment Cronström, ab 1772 Nationalregiment Nr. 7). Rechts die Uniformzeichnungen, links die vermutlich aus der zweiten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts stammenden Notizen in brauner Tinte.

Also available in ENGLISH

320 pages, approx. 180 photographs and illustrations, linen-bound with a book jacket. Format: 30.5 × 24.7 cm

In 1903, the Military Historical Archive in the Netherlands inherited a large quantity of source material. In this legacy was a volume of illustrations of Dutch military uniform coats, dating from the second half of the eighteenth century, and a series of drawings of uniforms made by Duncan Macalester Loup (1751-1812). Both items are currently in possession of the Netherlands Institute of Military History (NIMH). Owing to their great detail and colourful rendition, these illustrations are one of the treasures of the Institute's collection.

With the publication of this book, the Institute and the Netherlands Army Museum have made this remarkable part of the Netherlands' military heritage accessible to a wide audience.

Die deutschen Generale

von 1871 bis 1914 – Uniformierung und Ausrüstung

Autoren: Ulrich Herr, Jens Nguyen

(Kataloge des Bayerischen Armeemuseums, Band 10)

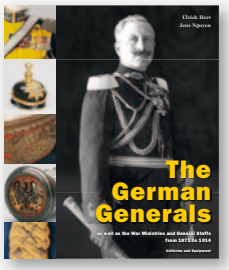
Dieses mehr als 400 Seiten umfassende Buch schließt an die bereits erschienenen Bände über die deutsche Kavallerie sowie Infanterie an. Mit den Generalen, Kriegsministerien und Generalstäben stellt es einen weiteren Schritt zur vollständigen Bearbeitung der farbigen Uniformen des deutschen Reichsheeres im Zeitraum von 1871 bis 1914 dar.
Die detaillierten Beschreibungen werden durch überwiegend erstmals veröffentlichte Uniformen veranschaulicht, die von bekannten Persönlichkeiten wie Kaiser Wilhelm I. und Wilhelm II., den Generalfeldmarschällen von Moltke und von Mackensen sowie dem württembergischen General Graf Zeppelin oder von Angehörigen des bayerischen, sächsischen oder württembergischen Königshauses getragen wurden. Damit präsentiert dieser Band eine einzigartige Kollektion von Helmen, Uniformen, Epauletten, Achselstücken, Blankwaffen, die vorwiegend in den Depots bedeutender deutscher Museen bzw. im niederländischen Huis Doorn aufbewahrt werden. Zeitgenössische Abbildungen – hauptsächlich Fotos – zeigen die einstigen Träger der Uniformen sowie andere bekannte oder auch unbekannte Generale und Offiziere.
Das vorliegende Werk ist so aufgebaut, dass zunächst die Generale, dann die Kriegsministerien der Königreiche Preußen, Bayern, Sachsen und Württemberg sowie deren Generalstäbe behandelt werden. Den größten Raum nehmen dabei aufgrund der Stärke der preußischen Armee deren Generale ein. Daran anschließend werden die preußischen Generale in den Kontingenten der Großherzogtümer Hessen und Mecklenburg-Schwerin anhand von Originalen dargestellt. Die württembergischen, sächsischen und bayerischen Generale beenden zusammen mit den Generalen des Herzogtums Braunschweig sowie den Obersten in Generalstellungen das Kapitel über die Generale.
Der zweite und der dritte Teil befassen sich mit den verschiedenen deutschen Kriegsministerien und Generalstäben, deren historische Entwicklung der Beschreibung der jeweiligen Bekleidung und Ausrüstung vorangestellt wurde.

Farbbildband, 424 Seiten, ca. 900 Farbfotos, zeitgenössische SW-Fotos und Abbildungen, Leinen gebunden mit Schutzumschlag. Format: 29,5 × 26 cm

Lieferbar in zwei Sprachversionen:
ISBN: 978-3-902526-60-1 (deutsch)
978-3-902526-61-8 (englisch)

€ 89,90

Also available in ENGLISH



424 pages, approx. 900 photographs, linen-bound with a book jacket. Format: 29.5 × 26 cm

This book is part of the series that began with the two volumes published on the German cavalry and infantry. Covering the generals, the war ministries and the general staffs, it brings us another step closer to completing the picture of the colourful uniforms of the Imperial German Army in the period between 1871 and 1914. Descriptions of the uniforms are illustrated with colour photographs of items worn by well-known historical figures such as Kaiser Wilhelm II, Generalfeldmarschalls von Moltke and von Mackensen, Wurttemberg's *General der Kavallerie* Graf von Zeppelin and members of the royal houses of Bavaria, Saxony and Wurttemberg. This book presents a unique collection of helmets, uniforms, epaulettes, shoulder pieces and edged weapons, which are mainly stored in the depots of important German museums and Huis Doorn in the Netherlands. The book is structured in such a way that it deals first with the generals and then the war ministries of the kingdoms of Prussia, Bavaria, Saxony and Wurttemberg followed by their general staffs. Due to the size of the Prussian Army, its generals make up the body of the first part of the book, followed by the Prussian generals in the contingents of the Grand Duchies of Hesse and Mecklenburg-Schwerin, all illustrated by original pieces. Next, the generals of Wurttemberg, Saxony and Bavaria along with the Duchy of Brunswick are covered and this part closes with a chapter on the Oberst in the position of a General. The second and the third part of the book deal with the various German war ministries and general staffs, in each case providing an outline of their historical development followed by descriptions of their uniforms and equipment.

Farbbildband (2 Bände mit Schuber), 880 Seiten, ca. 2100 Fotos und Abbildungen, Leinen gebunden mit Schutzumschlag. Format: 29,5 × 26 cm

Lieferbar in zwei Sprachversionen:
ISBN: 978-3-902526-22-9 (deutsch)
978-3-902526-23-6 (englisch)

€ 129,90

Die deutsche Infanterie

von 1871 bis 1914 – Uniformierung und Ausrüstung

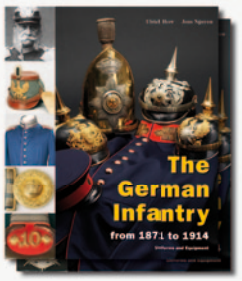
(2 Bände mit Schuber)

Autoren: Ulrich Herr, Jens Nguyen

(Kataloge des Bayerischen Armeemuseums, Band 6)

In diesem zweibändigen, 880 Seiten umfassenden Gesamtwerk wird zum ersten Mal die gesamte Entwicklung der Unformierung der deutschen Infanterie – von der Reichsgründung 1871 bis zum Vorabend des Ersten Weltkriegs 1914 – umfassend und nahezu lückenlos beschrieben und dargestellt. Aufgrund der Vielzahl von Kopfbedeckungen, Uniformen und Ausrüstungsstücken wird dieses Gesamtwerk in zwei getrennten Bänden mit Schuber herausgegeben und stellt somit den gewichtigsten Prachtbildband des Verlags Militaria dar.
Mit insgesamt rund 1600 Farbfotos und 500 zeitgenössischen Schwarz-Weiß-Bildern wird – angefangen vom preußischen Heer über die darin integrierten Kontingente, die sächsische Armee, das württembergische Armeekorps bis hin zur bayerischen Armee – eine noch nie zusammengefasste Entwicklung bearbeitet und durch Sach- und Fotoquellen wie auch teilweise bisher unbekannte Archivquellen untermauert. Da innerhalb einer solchen Gesamtschau die Jäger und Schützen wie auch die verschiedenen Maschinengewehr-Formationen nicht fehlen dürfen, wurden auch diese Spezial- bzw. Eliteeinheiten der Infanterie gebührend berücksichtigt.
Zum ersten Mal ist es dem Verlag und dem Bayerischen Armeemuseum Ingolstadt als Herausgeber geglückt, die namhaftesten militärhistorischen Museen Deutschlands für eine Zusammenarbeit zu gewinnen und in einem Buch zu vereinen. So öffneten das Bayerische Armeemuseum in Ingolstadt, das Deutsche Historische Museum in Berlin, das Wehrgeschichtliche Museum Rastatt und das Militärhistorische Museum der Bundeswehr in Dresden ihre Depots, um ihre ungeahnten und zumeist vorher noch nie öffentlich gezeigten Bestände an Kopfbedeckungen, Uniform- und Ausrüstungsstücken fotografieren zu lassen. Erst diese Öffnung von staatlichen Sammlungen, ergänzt durch exzellente Spezialsammlungen aus privater Hand, ermöglichen es, ein nahezu lückenloses Bild von der Entwicklung der deutschen Infanterieausrüstung und -uniformierung nachzuzeichnen.

Also available in ENGLISH



880 pages (linen-bound with a book jacket, it comprises two volumes in a slipcase), ca. 2100 photographs and illustrations. Format: 29.5 × 26 cm

This two-volume, 880 page work gives the first complete and almost uninterupted picture of the development of the uniforms worn by the German Infantry, from the birth of the Empire in 1871 to the eve of World War I in 1914, with detailed descriptions and illustrations. Due to the huge array of headgear, uniforms and equipment, the book is published in two volumes with a slipcase, making it the largest publication from the Verlag Militaria to date. The two volumes illustrate the development of the uniform, starting with the Prussian Army, and covering the integration of the other contingents, the Saxon Army, the Wurttemberg Army Corps and finally the Bavarian Army, using around 1600 colour photographs and 500 contemporary black-and-white photographs, with sources and newly researched archive material. Naturally, a work on this subject would not be complete without special units and elite formations, so the uniforms of the Jäger and Schützen are also included. Personal items of uniform owned by Emperors Wilhelm I and Wilhelm II, the Prussian Crown Prince, the King of Bavaria and other well-known persons, along with the headgear and uniforms of the common infantryman, are used to illustrate the splendid and colourful diversity of the German infantry regiments up until the First World War.

Farbbildband, 640 Seiten, ca. 1500 Fotos und Abbildungen, Leinen gebunden mit Schutzumschlag.
Format: 29,5 × 26 cm

Lieferbar in zwei Sprachversionen:
ISBN: 978-3-902526-06-9 (deutsch)
978-3-902526-07-6 (englisch)

€ 99,00

Die deutsche Kavallerie

von 1871 bis 1914

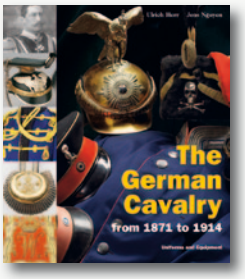
Uniformierung und Ausrüstung

Autoren: Ulrich Herr, Jens Nguyen

(Kataloge des Bayerischen Armeemuseums, Band 5)

Die deutsche Kavallerie stellte aufgrund ihrer Tradition und Vielfalt die bunteste und farbenprächtigste Waffengattung des deutschen Kaiserreichs dar. In noch nie da gewesenem Umfang zeigt dieser Prachtbildband auf 640 Seiten die Uniformierung, Ausrüstung und Bewaffnung der deutschen Kavallerie von der Reichsgründung 1871 bis zum Vorabend des Ersten Weltkriegs 1914. Dem Leser werden nahezu lückenlos die prachtvollen Kopfbedeckungen der Kürassiere, der sächsischen Schweren Reiter, der Dragoner, der bayerischen Chevaulegers, der Husaren, der Ulanen sowie der Jäger zu Pferde auf brillanten Farbfotos plastisch vor Augen geführt. Anhand einer Vielzahl von abgelichteten Originalen – aus dem Bayerischen Armeemuseum in Ingolstadt, ergänzt durch Stücke bedeutender Sammlungen – ist es gelungen, die verschiedenen Truppengattungen und deren bundesstaatliche Kontingente des deutschen Kaiserreichs zu dokumentieren. Die Trageweise der einzelnen Uniform- und Ausrüstungsteile wird durch zeitgenössische Schwarz-Weiß-Fotos veranschaulicht. Dieses Buch versucht, gestützt auf die noch vorhandenen Quellen wie Bekleidungsvorschriften oder Militärverordnungsblätter, die Veränderungen der verschiedenen Ausrüstungsteile über einen Zeitraum von 43 Jahren zu dokumentieren.
Dadurch erfährt nicht nur der Sammler eine Vielzahl neuer Aspekte, auch der militärhistorisch Interessierte erhält aufgrund der gut gegliederten Systematik einen wertvollen Überblick.

Also available in ENGLISH



640 pages, approx. 1500 photographs and illustrations, linen-bound with a book jacket. Format: 29,5 × 26 cm

With its traditions and diversity the German cavalry represented the most colourful branch of service of the German Empire. To an extent never seen before, this 640 page, magnificently illustrated book shows the uniforms, equipment and armament of the entire German cavalry from the foundation of the Empire in 1871 to the eve of the First World War in 1914. Brilliant colour photographs give the reader a graphic picture of the splendid headgear of cuirassiers, Saxon 'Schwere Reiter', dragoons, Bavarian chevaulegers, hussars, uhlans and mounted Jäger. Numerous photographs of original specimens document the different branches of the service and the state contingents of the German Empire. The mode of wearing individual uniforms and items of equipment is illustrated by contemporary black and white photographs. Based on still extant sources such as clothing regulations or military decrees, the book endeavours to document modifications and alterations to different items of equipment over a period of 43 years. Not only the collector can learn a wealth of new aspects, the military historian can also gain a valuable overview due to the well structured and systematic arrangement of the book.

Die deutsche Reichswehr

Die Uniformierung und Ausrüstung des deutschen Reichsheeres von 1919 bis 1932

Autoren: Adolf Schlicht, Dr. Jürgen Kraus

(Kataloge des Bayerischen Armeemuseums, Band 3)

In diesem 464 Seiten umfassenden Text- und Bildband werden die gesamte Bekleidung und Ausrüstung des Reichsheeres von 1919 bis 1932 bis ins kleinste Detail beschrieben und anschaulich dargestellt. Mehr als 1000 Fotos und Abbildungen zeigen das Erscheinungsbild der deutschen Reichswehr, die unmittelbar nach dem Ersten Weltkrieg in der Weimarer Republik entstand und deren Uniformen und Ausrüstungsstücke noch bis zum Zweiten Weltkrieg in Verwendung waren. In der experimentellen Phase der Vorläufigen Reichswehr 1919/20 wurde nach ganz neuen Wegen in der Uniformierung gesucht, doch mit der Schaffung der endgültigen Reichswehr im Jahre 1920 fand die Uniformierung mit der Rückkehr zu traditionelleren Formen ihre endgültige Ausformung. Anknüpfend an das deutsche Heer im Ersten Weltkrieg wurde eine moderne Einheitsuniform mit einem ganz neuen System von Abzeichen geschaffen. Deren Bestandteile, einschließlich der Abzeichen und persönlichen Ausrüstungsteile, werden exakt beschrieben, wobei sich die Darstellung auf umfangreiche Quellenforschungen stützen kann. Alle Bekleidungsstücke treten dem Betrachter durch brillante Farbfotos plastisch vor Augen. Hierzu konnten die Bestände des Bayerischen Armeemuseums erstmals ausgewertet werden, die auch eine bedeutsame Sammlung von Originalproben umfassen. Ergänzungen bieten zentrale Objekte aus dem Wehrgeschichtlichen Museum in Rastatt und aus Privatsammlungen. Anhand von zeitgenössischen Schwarz-Weiß-Fotos wird die unmittelbare Trageweise der Stücke sichtbar. Auf diesen Fotos finden sich u. a. vielfach Offiziere, die Jahre später im Zweiten Weltkrieg zu militärischer Berühmtheit gelangen sollten.

Farbbildband, 464 Seiten, ca. 1000 Fotos und Abbildungen, Leinen gebunden mit Schutzumschlag.
Format: 29,5 × 26 cm

Lieferbar in zwei Sprachversionen:
ISBN: 978-3-902526-00-7 (deutsch)
978-3-902526-01-4 (englisch)

€ 89,90

Also available in ENGLISH

464 pages, approx. 1000 photographs and illustrations, linen-bound with a book jacket.
Format: 29.5 × 26 cm

For the first time this illustrated volume of 464 pages describes and shows in minute detail the entire clothing and equipment of the German Army from 1919 to 1932. More than 1000 photographs and illustrations show the appearance of the German Reichswehr, which developed in the Weimar Republic immediately after the First World War and whose uniforms and items of equipment were still in use up to the Second World War. During the experimental phase of the Provisional Reichswehr 1919/20 an entirely new course was taken in the design of uniforms, but with the establishment of the final Reichswehr in 1920 uniforms received their definitive appearance with a return to more traditional designs. Following the German Army in the First World War, a modern standard uniform was created with an entirely new system of insignia. Its components, including insignia and personal items of equipment, are described in detail, and the text is based on comprehensive research of sources. All the items of clothing are shown to the viewer in brilliant colour photographs. Contemporary black and white photographs show the way the artefacts were worn or carried. Often the photographs show officers who were to gain military fame years later in the Second World War.

Farbbildband, 592 Seiten, ca. 1500 Fotos und Abbildungen, Leinen gebunden mit Schutzumschlag. Format: 29,5 × 26 cm

Lieferbar in zwei Sprachversionen:
ISBN: 978-3-902526-24-3 (deutsch)
978-3-902526-25-0 (englisch)

€ 99,00

Die deutschen Kolonial- und Schutztruppen

von 1889 bis 1918

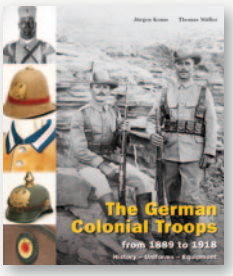
Geschichte, Uniformierung und Ausrüstung

Autoren: Dr. Jürgen Kraus, Dr. Thomas Müller

(Kataloge des Bayerischen Armeemuseums, Band 7)

Dieser 592 Seiten umfassende Farbbildband befasst sich zunächst mit der Geschichte deutschen Kolonialstrebens: Ausgehend von den ersten zaghaften Kolonisierungsprojekten werden die historischen Zusammenhänge zwischen 1884 (der staatsrechtlichen Etablierung des ersten „Schutzgebietes“) und 1919, dem formalen Ende des deutschen Kolonialreiches, geschildert. Welche Motive hatten die „nach einem Platz an der Sonne“ strebenden Deutschen? Welche Aufgaben hatte die Sicherheitsorganisation in den Schutzgebieten bzw. was hat es mit dem kolonialen „Sonderfall“ Kiautschou auf sich? Die Feldzüge und militärischen Operationen der Vorkriegszeit und die Kriegsereignisse zwischen 1914 und 1918 schließen diesen allgemein-historischen Teil ab. Im zweiten Teil des Buches wird die Bekleidung und Ausrüstung der Schutztruppen ausführlich behandelt. Aufbauend auf den Anfängen der Schutztruppen in Deutsch-Ost- und -Südwestafrika seit 1889 wurde 1896 eine einheitliche Bekleidung für alle „Kaiserlichen Schutztruppen“ festgelegt. Neben einer repräsentativen grauen Heimatuniform umfasste sie eine zweckmäßige sandfarbene oder weiße Tropenuniform, die dem Klima in den Schutzgebieten angepasst war. Trotz der einheitlichen Grundform bestanden zwischen den Schutzgebieten gewisse Unterschiede in der Bekleidung und Ausrüstung. Die verschiedenen Anzugsarten werden in ihren einzelnen Bestandteilen wie Tropenhelmen, Mützen, Röcken oder Patronengürteln im Detail beschrieben. Ein vollkommen anderes Bild boten die für Ostasien bestimmten Truppen. Zunächst konnte das im Jahr 1900 ausgesandte Ostasiatische Expeditionskorps nur eine improvisierte Uniformierung erhalten, die u. a. mit Strohhüten einen exotischen Eindruck erweckte. Doch bereits ab 1901 erhielten die Truppen eine speziell geschaffene feldgraue Winter- und Sommerbekleidung mit völlig neu entwickelten Helmen, Tropenhelmen, Waffenröcken und Ausrüstungsteilen.

Also available in ENGLISH



592 pages, approx. 1500 photographs, linen-bound with a book jacket. Format: 29.5 × 26 cm

This 592 page illustrated volume deals first with the history of Germany's colonial ambition, thus providing a historical and political framework. This introductory section closes with the campaigns and military operations prior to the First World War and the occurrences during the War, 1914 to 1918. The second part deals with the uniforms and equipment of the Schutztruppen: Based on the early uniforms worn from 1889 in German East Africa and German South-West Africa, the universal uniform for all 'Imperial Schutztruppen' was established in 1896. Despite the basic form, uniforms and equipment varied in the protectorates. All the various items, such as pith helmets, caps, tunics and cartridge belts, are described here in great detail. The African soldiers' tropical uniform is also dealt with in a special section. The troops for East Asia presented a completely different picture. Initially, the East Asia Expeditionary Corps, sent out in 1900, was only issued an improvised uniform, which made quite an exotic impression with its straw hats. By 1901 the troops were issued special field grey winter and summer uniforms with brand new helmets, pith helmets, tunics and equipment. These items were not only worn by the East Asia Occupation Troops until 1909, they also became trial models in the search for a new field uniform and many important elements were later incorporated into the field uniform of the German Army.

Die deutschen Marinen 1818 – 1918

Organisation, Uniformierung, Bewaffnung und Ausrüstung

Autoren: Rolf Noeske, Claus P. Stefanski

Dieses zweibändige, 1336 Seiten starke Werk stellt umfassend und detailliert die Geschichte der deutschen Marinen – von den ersten Gedanken an eine Königlich Preußische Kriegsmarine im Jahre 1818 bis hin zum „Aus“ für die Kaiserlich Deutsche Marine am Ende des Ersten Weltkriegs – dar. Die Organisation sowie die Uniformierung, Bewaffnung und Ausrüstung und deren Veränderungen im Laufe der Zeit werden anhand von zeitgenössischem Archiv- und Bildmaterial nahezu lückenlos nachvollzogen. Den Hintergrund dazu bilden die Organisation, die Personal-, Laufbahn- und Dienstgradstrukturen der Personen des Soldatenstandes, aber auch der Militär- und Zivilbeamten. Nach zehnjähriger Forschungstätigkeit kann die nun vorliegende Publikation als Standardwerk zur Marineuniformierung, -bewaffnung und -ausrüstung für den Zeitraum von 1818 bis 1918 bezeichnet werden.

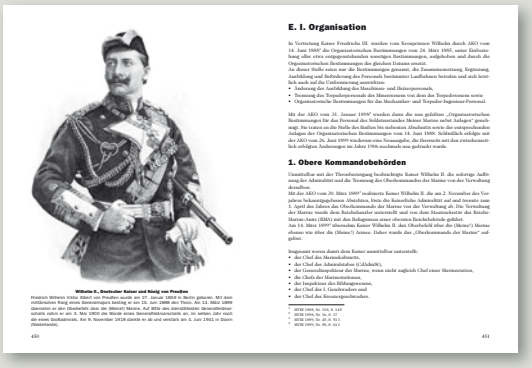
Band 1: Der erste Band beschreibt zunächst alle preußischen „Marineuniformen“ von 1818 bis 1848, dem Gründungsjahr der Königlich Preußischen Marine, und daran anschließend die der Marinen des Deutschen Bundes bzw. der Reichsmarine. Die Uniformierung, Bewaffnung und Ausrüstung wird jeweils im Kontext des historischen und organisatorischen Hintergrunds dargestellt. In der Folge wird die Organisation, Personal- und Dienstgradstruktur, Uniformierung, Bewaffnung und Ausrüstung der Königlich Preußischen Marine einschließlich der Bundes-Kriegsmarine des Norddeutschen Bundes und der Kaiserlich Deutschen Marine unter Kaiser Wilhelm I. und Kaiser Friedrich III. im Zeitraum von 1848 bis 1888 umfassend behandelt. Auf seemännisches Personal, Marinetruppen und Marine-Beamte sowie auf die einzelnen Dienstgrade und Laufbahnen wird detailliert eingegangen. Auf eine ausführliche Darstellung von bestimmten Objekten wie Mützenbändern, Blank- und Schusswaffen wurde dort verzichtet, wo bereits umfangreiche Fachliteratur ausreichend vorhanden ist. Wo spezielle Ergänzungen und Korrekturen erforderlich waren, wurden sie jedoch in die entsprechenden Kapitel eingearbeitet. Im Verlauf der Zeit änderten sich die Dienstgrade, die Bezeichnungen und – oft auch parallel – die Schreibweise in den Erlassen und Vorschriften. Das Gleiche gilt auch für die Dienststellen und Marineteile. Bei den Dienstgraden entsprechen selbst die zuletzt (1918) verwendeten vielfach nicht unseren heutigen. Um dem Leser ein besseres Verständnis zu ermöglichen, wurden alte Dienstgradbezeichnungen und Namen von Dienststellen innerhalb eines Kapitels so weit wie möglich vereinheitlicht. Die Abbildungen zu den Bekleidungs- und Ausrüstungsstücken sind in einem eigenen Bildteil mit zahlreichen farbigen Graphiken am Ende des Bandes zusammengefasst.

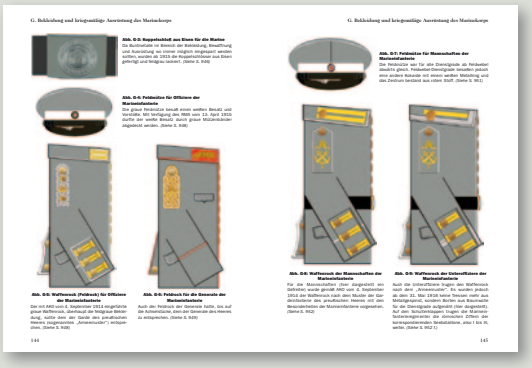
Band 2: Der zweite Band beschreibt zunächst die umfangreichen Änderungen während der Regierungszeit Kaiser Wilhelms II. bis zu dessen Abdankung im November 1918, die sich nicht nur aus dem umfangreichen Modernisierungsprogramm der deutschen Flotte ergaben. Der Bogen spannt sich von den Besonderheiten der Uniformierung, Ausrüstung und Bewaffnung der Schiffsbesatzungen unter Einbeziehung des Anzuges bis hin zur Ausrüstung für Landungsoperationen sowie jener für die Marineinfanterie bei ihren Einsätzen in den Tropen und Subtropen. Dies betrifft sowohl die Khaki- und Braundrelluniform der Besatzung von Kiautschou als auch die Bekleidung der Marine-Expeditionskorps in Kamerun, Deutsch-Südwestafrika, Deutsch-Ostafrika und in China sowie des Marineinfanterie-Detachements Skutari. Die Situation der Marinetruppen an der Landfront in Flandern wird ebenfalls eingehend dargestellt. Obwohl nicht für den Mobilmachungsfall vorgesehen, stellte die Kaiserliche Marine Truppen, die im Erdkampf in vorderster Linie der Landfront und an der Küstenfront eingesetzt wurden. Ausgehend von der Organisation des Marinekorps mit seiner Vielfalt an Kampfformationen einschließlich der fliegenden und schwimmenden Verbände sowie der Werften und Stützpunkte werden für die Einheiten an der Landfront Uniformierung, Bewaffnung und Ausrüstung dargestellt. Aufgrund anfänglicher Improvisationen ergab sich zunächst in allen Bereichen ein buntes Bild, bis ein nahezu einheitliches Erscheinungsbild – bei aller Materialknappheit – in Feldgrau hergestellt werden konnte. Nach dem Ende des Ersten Weltkriegs blieb bis zum 1. August 1919 das Erscheinungsbild der Kaiserlichen Marine bestehen, danach verschwanden allmählich die Embleme der Kaiserzeit. Mit einem umfangreichen Anlagenteil zur Dienstgradstruktur und zu den -bezeichnungen der jeweiligen Laufbahnen einschließlich der Militär- und Zivilbeamten, einem umfassenden Quellen- und Literaturverzeichnis sowie dem gesonderten, ausführlichen Farbbildteil schließt der zweite Band ab.

2 Textbände mit Bildteil + Schuber, 1336 Seiten, davon 304 farbige Bildtafeln, Hardcover-Bände mit Schutzumschlag. Format: 26,5×18,5 cm

ISBN:
978-3-902526-45-8 (deutsch)

€ 99,00





Only available in GERMAN

Farbbildband, 672 Seiten, ca. 1500 Fotos und Abbildungen, Leinen gebunden mit Schutzumschlag.
Format: 29,5 × 26 cm

Die ungarische Honvéd

Uniformierung und Ausrüstung der ungarischen Landwehr – von 1868 bis 1918

Autor: Dr. György Ságvári

Als Folge des österreichisch-ungarischen Ausgleichs bestand die gesamte bewaffnete Macht der Donaumonarchie seit 1868 aus drei Teilen: Neben der gemeinsamen k.u.k. Armee gab es zwei voneinander getrennte Landwehren, die in den jeweiligen Reichshälften – der österreichischen und der ungarischen – aufgestellt wurden. Die königlich ungarische Landwehr, umgangssprachlich auch „Honvéd“ genannt, entwickelte sich bis zum Ausbruch des Ersten Weltkriegs 1914 zu einer in fast allen Waffengattungen detailgetreuen magyarischen Version „en miniature“ der gemeinsamen Armee. Unter dem Motto „Für König und Vaterland“ fanden in ihr Traditionen ungarischen Soldatentums Eingang, die sich aus dem Revolutionsjahr 1848, aber auch aus den napoleonischen Kriegen und den ruhmreichen Husarenmythen herleiteten. Diese kleine ungarische Armee der „zweiten Linie“, ihr historischer Hintergrund und ihre politische Bedeutung sowie die Gliederung, Uniformierung und Ausrüstung werden in diesem Bildband von ihrer Entstehung bis zum Zusammenbruch Österreich-Ungarns im Jahr 1918 vorgestellt. Die feinen Unterschiede und Nuancen der Uniformierung gegenüber der gemeinsamen k.u.k. Armee werden an einer Vielzahl von Kopfbedeckungen, Uniform- und Bekleidungsstücken im Detail aufgezeigt. Anhand zahlreicher bisher unveröffentlichter Originalbilder und Farbfotos aus den Beständen des Museums für Militärgeschichte in Budapest sowie aus Privatsammlungen wird ein lebendiger und farbiger Einblick in das Leben und Wirken der „Honvéd“ vermittelt.

Lieferbar in drei Sprachversionen:
ISBN 978-3-902526-30-4 (deutsch)
978-3-902526-31-1 (englisch)
978-3-902526-32-8 (ungarisch)

€ 99,00

Also available in ENGLISH & MAGYAR

672 pages, ca. 1500 photographs, linen-bound with a book jacket. Format: 29,5 × 26 cm

From 1868 to the outbreak of the First World War in 1914, the Royal Hungarian Territorial Army, colloquially known as the *Honvéd*, developed into a veritable Hungarian miniature form of the k.u.k. Army, particularly in its arms of service. With its motto ‘For King and Fatherland’, Hungarian soldierly traditions made their way into the Honvéd Army. This book aims at giving an in-depth presentation of this small Hungarian army, its historical background, political significance, of its structure, uniforms and equipment from its beginnings to the fall of Austria-Hungary in 1918. By comparing its headdress, uniforms and other attire with examples from the k.u.k. Army, the finer differences and nuances are described in detail. A number of original photographs, as well as colour photographs, many of which have never yet been published, shed light on the lives and work of the *Honvéd*.

Mit blankem Säbel

Österreichisch-ungarische Blankwaffen von 1848 bis 1918

Autoren: Dr. M. Christian Ortner, Erich Artlieb

In diesem Farbbildband sind die österreichisch-ungarischen Blankwaffen von 1848 bis 1918 auf mehr als 1200 Abbildungen und Fotos dargestellt. Das Buch beschreibt sämtliche militärische Säbel, Degen und Dolche der Donaumonarchie und liefert eine Vielzahl neuer Erkenntnisse und zahlreiche, bisher unbekannte, wissenswerte Details. Für dieses Buch wurden u. a. die schönsten und seltensten Blankwaffen des Heeresgeschichtlichen Museums in Wien und des Ungarischen Armeemuseums in Budapest fotografiert. Nicht nur der Sammler, sondern auch der heereskundlich Interessierte hält mit diesem Standardwerk ein wertvolles Instrument in Händen, um die unterschiedlichen Blankwaffen erkennen und identifizieren zu können. Auf mehr als 540 Seiten spannt sich der Bogen von der Infanterie, Kavallerie und den Technischen Truppen über die Gendarmerie und Militärbeamten bis hin zur Kriegsmarine und den kaiserlichen Garden. Besonders beeindrucken die dargestellten Säbel von bekannten Persönlichkeiten, wie etwa der Geschenksäbel des deutschen Kaisers Wilhelm II. an sein k. u. k. Husarenregiment, der Säbel von Kaiser Karl oder jenes in feinster Goldschmiedearbeit ausgeführte Exemplar, das dem österreichischen Feldmarschall Radetzky im Revolutionsjahr 1848 von der Nationalgarde überreicht wurde.
Folgen Sie der Entwicklung der österreichisch-ungarischen Blankwaffen von der reinen Hieb- und Stichwaffe des 19. Jahrhunderts zum aufwändig verzierten, ästhetisch ansprechenden Standeszeichen der gewesenen k. u. k. Armee.

Farbbildband, 544 Seiten, ca. 1200 Fotos und Abbildungen, Leinen gebunden mit Schutzumschlag.
Format: 29,5 × 26 cm

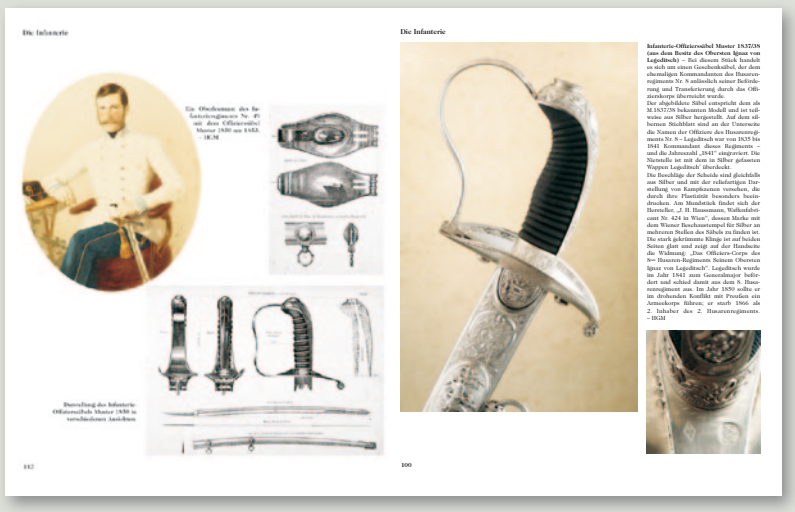
Lieferbar in zwei Sprachversionen:
ISBN: 978-3-9501642-2-0 (deutsch)
978-3-9501642-3-7 (englisch)

€ 95,00

Also available in ENGLISH

544 pages, approx. 1200 photographs and illustrations, linen-bound with a protective cover.
Format: 29.5 × 26 cm

This comprehensive and colourful book presents Austro-Hungarian edged weapons from 1848 to 1918 in over 1200 illustrations and photographs. It contains detailed descriptions of every sabre, sword, and dagger used in the Austrian Monarchy, as well as many exciting new discoveries and hidden details. Some of the most beautiful and rare edged weapons in the Heeresgeschichtliches Museum in Vienna and the Hungarian Army Museum Budapest have been photographed for this book. Not only the collector, but anyone with an interest in military history will find this standard work an invaluable tool for recognizing and identifying the different weapons. More than 540 pages cover everything from infantry, cavalry, and technical troops, through Gendarmes and officials, to the navy and various Imperial Guards. The sabres belonging to famous historical figures are particularly interesting, for instance the sabre presented by the German Emperor Wilhelm II to his k.u.k. hussar regiment, the sabre owned by Emperor Karl I, or the stunning work of a skilled goldsmith on the sabre presented to the Austrian Field Marshal Radetzky during the revolution in 1848 by Vienna's National Guard. Open this book and follow the development of Austro-Hungarian edged weapons.



Adjustierungsvorschriften für die k. u. k. Garden

Im Gegensatz zu anderen Staaten hatte das Heer der Donaumonarchie keine Garde-Regimenter im Sinne von Eliteformationen, wohl aber verfügte der k. u. k. Hof in Wien über mehrere Garden, die dem Schutz des Monarchen, vor allem aber der kaiserlichen Prachtentfaltung dienten.

- Die k. u. k. Erste Arcièren-Leibgarde (ital. „arciere“ = Bogenschütze) war die vornehmste Truppe; sie bestand aus verdienten Offizieren vom Rang eines Hauptmanns aufwärts und umfasste (1913) 38 Angehörige. Garde-Kapitän war der frühere Generalstabschef Friedrich Graf von Beck-Rzikowsky.
- Die königlich-ungarische Leibgarde war der Arcièren-Leibgarde im Rang gleichgestellt und bestand zuletzt ebenfalls aus rund 40 Offizieren.
- Die Trabanten-Leibgarde war eine etwa kompaniestarke Gardetruppe, die aus verdienten Offizieren und Unteroffizieren bestand, die den Wachdienst bei Hof übernahmen.
- 1904 wurde außerdem eine eigene königlich-ungarische Trabanten-Leibgarde aufgestellt.
- Ebenfalls aus verdienten Offizieren und Unteroffizieren bestand die Leibgarde-Reitereskadron in Stärke von rund 150 Offizieren und Mannschaften.
- Die Leibgarde-Infanteriekompanie bestand aus rund 300 Offizieren und Unteroffizieren, die – von ihrem Stammtruppenteil abgestellt – für „Sicherheit, Ordnung und Sittlichkeit“ in der Wiener Hofburg sowie in den Sommerresidenzen in Schönbrunn und Laxenburg zu sorgen hatten.

Für jede dieser sechs Formationen gab es eine ausführliche Adjustierungsvorschrift, die jedes Detail der oft prachtvollen Uniformen – bis hin zum legendären Pantherfell der königlich-ungarischen Leibgarde – genau regelte. Neben den genauen Beschreibungen enthielten diese Vorschriften, die heute zu gesuchten Raritäten auf dem Antiquitätenmarkt zählen, auch Fotoaufnahmen der einzelnen Uniform- und Ausrüstungssorten.
In dem vorliegenden Band werden die Adjustierungsvorschriften dieser sechs Garde-Formationen von 1904 bis 1912 erstmals im Faksimile vereinigt. Damit haben Sammler, Kostümbildner, Modellbauer und überhaupt historisch interessierte Leser die Möglichkeit, sich genau über die Adjustierung dieser glanzvollen Paradeformationen zu informieren.

544 Seiten, Reprint, Hardcover mit Schutzumschlag, SW-Druck. Format: 29,3 × 23 cm

ISBN: 978-3-902526-57-1 (deutsch)

€ 89,90

Only available in GERMAN

Der Zauber der Montur

Katalog des k.u.k. Armee-Ausstatters Max Schall in Wien, 1914/15

Kommentierte Neuauflage

Die Neuauflage des gleichermaßen umfangreichen wie auch reich illustrierten militärischen Warenhauskataloges der Wiener Firma Max Schall, Ausgabe 1914/15, lässt das Herz eines jeden am k.u.k. Militär Interessierten höher schlagen.
Dieser Katalog bietet auf über 320 Seiten Einblicke in die gegenständliche Alltagswelt eines Offiziers oder Unteroffiziers der k. (u.) k. Armee in allen Garnisonen Österreich-Ungarns mit seinen über 50 Millionen Einwohnern. Eine Einleitung von Dr. Erhard Koppensteiner, die sich mit der Erzeugung von Uniformen und militärischer Ausrüstung durch private Ausstatter in der Donaumonarchie befasst, ist dem Katalog vorangestellt. So genau das dienstliche wie private Erscheinungsbild des einst hochgeachteten Militärstandes zum Beispiel durch Adjustierungs-„Vorschriften“ innerhalb einer riesigen und bunten Vielfalt geregelt war, so variantenreich war der tolerierte oder auch durch die verschiedenen Erzeuger der Produkte entstandene Freiraum für individuelle Bedürfnisse und Vorlieben sowie Qualitäten und Preisklassen, Standesgewohnheiten und auch zeitlich wandelnde Moden. So gab es unter den vielen – heute so gut wie nur mehr dem Namen nach bekannten Firmen – auch welche, wo man unter sage und schreibe 50 verschiedenen Fähnrichs-Portepees wählen konnte, in der Adjustierungsvorschrift war freilich nur eine Art vorgezeigt. Uniformen und Ausrüstungsgegenstände aus Wien, Prag, Budapest oder Preßburg hatten zudem einen noch höheren Prestigewert, selbst wenn in den Garnisonen Bregenz (Österreich), Tschernivzi/Czernowitz (Ukraine), Liberec/Reichenberg (Tschechische Republik), Triest (Italien), Rijeka/Fiume (Kroatien), Novi Sad/Újvidék/Neusatz (Serbien), Kotor/Cattaro (Montenegro) oder Brassó/Brasov/Kronstadt (Rumänien) und dergleichen ebenfalls Militärartikel angeboten worden waren.

Schwarz-Weiß-Bildband, 328 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag, Format: 29,3 x 23 cm

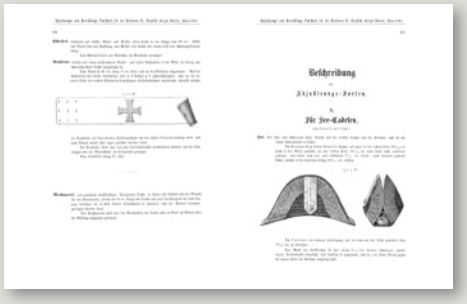
ISBN: 978-3-902526-69-4 (deutsch)

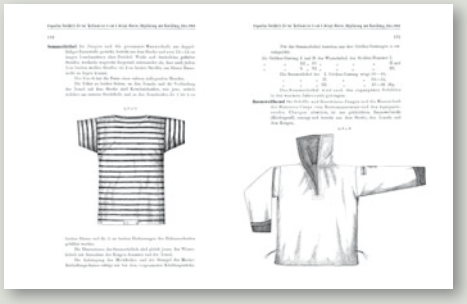
€ 49,90

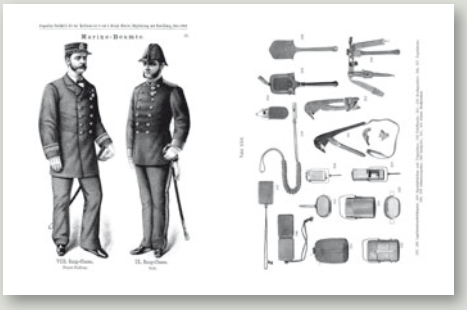
Only available in GERMAN

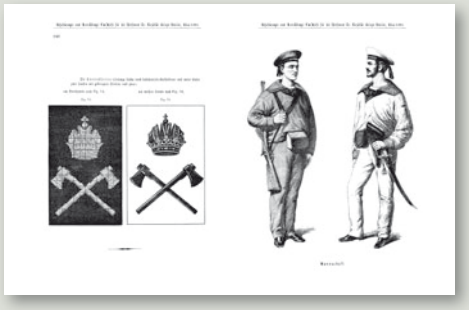
Adjustierungsvorschriften für die k.u.k. Kriegsmarine 1873 – 1891 – 1910/12

Österreich-Ungarn war bis zum Ersten Weltkrieg eine führende europäische Macht und verfügte auch über eine Kriegsmarine. Wie das Landheer gab auch die k.u.k. Kriegsmarine detaillierte Adjustierungsvorschriften heraus, in der die Uniformen und Ausrüstungsstücke genau festgelegt wurden – vom Admiral bis zum einfachen Matrosen. Kappe und Tropenhelm, Flottenrock und Pantalons, aber auch Unterwäsche sowie Handschuhe und Seitenwaffen waren in diesen Vorschriften genau beschrieben und abgebildet.









830 Seiten, Reprint, Hardcover mit Schutzumschlag, SW-Druck. Format: 29,3 × 23 cm

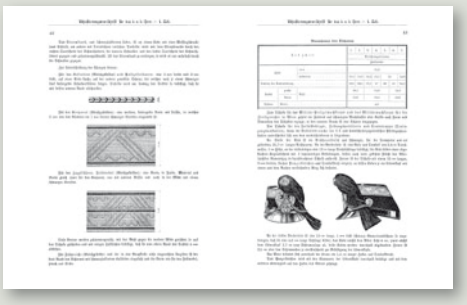
ISBN: 978-3-902526-46-5 (deutsch)

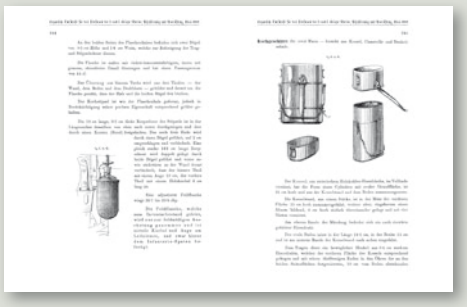
€ 85,90

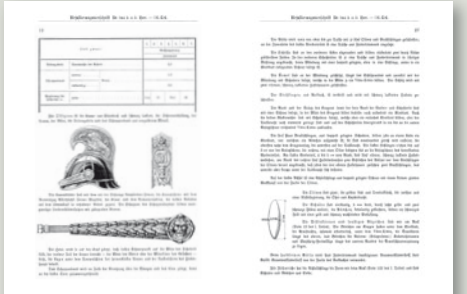
Only available in GERMAN

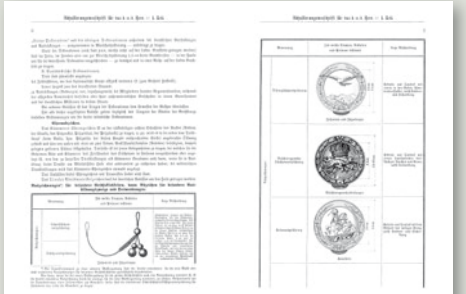
Adjustierungsvorschrift für das k.u.k. Heer 1910/1911

Die 1910/1911 vom k.u.k. Kriegsministerium publizierte „Adjustierungsvorschrift für das k.u.k. Heer" ist mehr als eine bloße Anzugsordnung der österreichisch-ungarischen Soldaten. In insgesamt sieben Teilen regelte diese Adjustierungsvorschrift alles, was das äußere Erscheinungsbild des k.u.k. Militärs betraf: vom Haarschnitt und dem für alle Truppen vorgeschriebenen Schnurrbart bis zum Waffenrock, von der Feldkappe bis zum Paradehut der Generäle. Alle Kleidungs- und Ausrüstungssorten werden detailliert beschrieben.







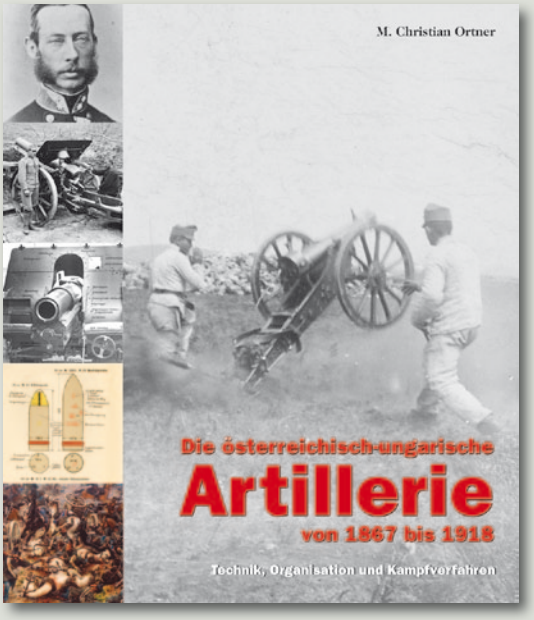


594 Seiten, Reprint, Hardcover mit Schutzumschlag, SW-Druck. Format: 29,3 × 23 cm

ISBN: 978-3-902526-38-0 (deutsch)

€ 79,90

Only available in GERMAN



Farbbildband, 640 Seiten, ca. 1200 Fotos und Abbildungen, Leinen gebunden mit Schutzumschlag.
Format: 29,5 × 26 cm

Die österreichisch-ungarische Artillerie

von 1867 bis 1918

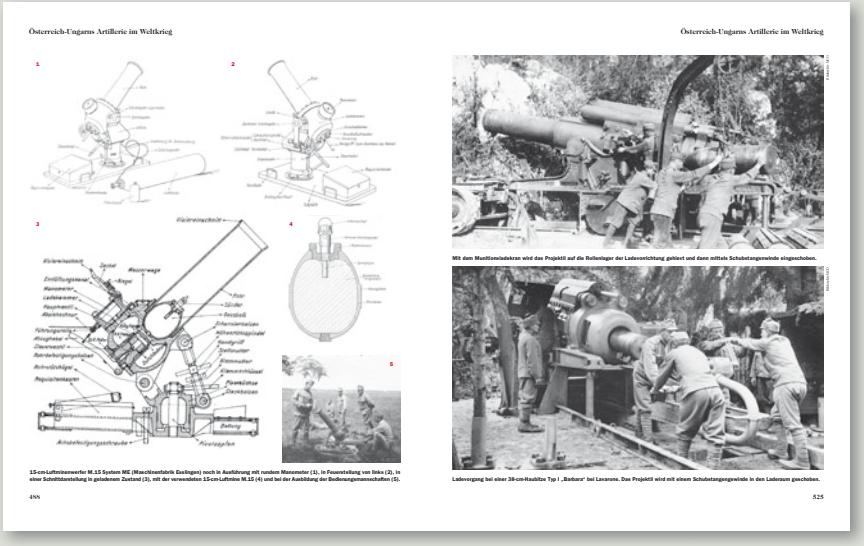
Technik, Organisation und Kampfverfahren

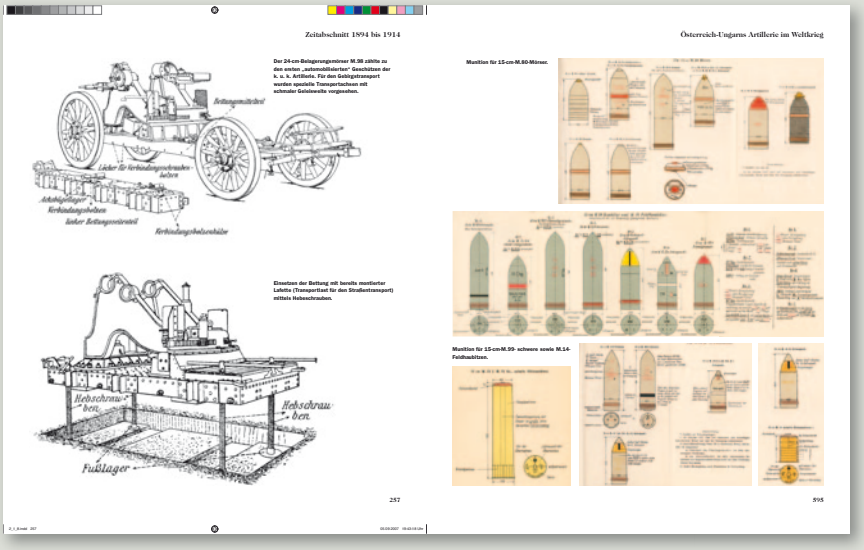
Autor: Dr. M. Christian Ortner

Die österreichisch-ungarische Artillerie erfuhr im Zeitraum von 1867 bis 1918 sowohl in technischer als auch in organisatorischer Hinsicht bedeutende Veränderungen. Ausgehend vom Vorderladergeschütz der „Batterie der Toten" in der Schlacht bei Königgrätz 1866 wurde die Artillerie kontinuierlich modernisiert, entwickelte sich über die Geschütze M.1875, M.1880 und M.1899 hin zur Rohrrücklaufartillerie und schließlich zur Massenartillerie des Ersten Weltkriegs.
Auf insgesamt 640 Seiten und mehr als 1200 teilweise erstmals veröffentlichten Fotos, Skizzen und Abbildungen zeigt das Buch nicht nur Aussehen und Konstruktionsprinzipien der mehr als hundert eingeführten österreichischen Geschütze, sondern auch zahlreiche Prototypen sowie das zeitgenössische ausländische Artilleriematerial. Tabellen und Organisationsschemas beschreiben die Gliederung und Organisationsstruktur der Artillerie in den einzelnen Zeitabschnitten. Planskizzen und Beschreibungen erklären im Detail Schießverfahren und Artillerietaktik. Anhand von Farbdarstellungen werden die während des Ersten Weltkriegs verwendeten österreichisch-ungarischen Munitionssorten im Detail besprochen.
Der Autor des Buches, Dr. M. Christian Ortner, ist Direktor des Heeresgeschichtlichen Museums in Wien.

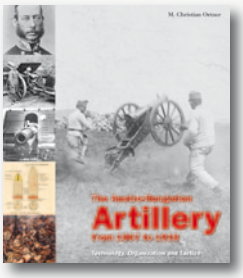
Lieferbar in zwei Sprachversionen:
ISBN: 978-3-902526-12-0 (deutsch)
978-3-902526-13-7 (englisch)

€ 95,00





Also available in ENGLISH



640 pages with approx. 1200 photographs and illustrations, linen-bound with a book jacket.
Format: 29,5 × 26 cm

Over the period from 1867 to 1918 the Austro-Hungarian artillery experienced major changes both in technical and organizational terms. Proceeding from the muzzle-loader of the 'Battery of the Dead' at the Battle of Sadowa in 1866, the artillery was continuously modernized and evolved from the M 1875, M 1880 and M 1899 systems to barrel recoil artillery and finally the massed guns of the First World War.
A total of 640 pages and more than 1200 photographs, design sketches and illustrations, sometimes published for the first time, demonstrate not only the appearance and design principles of the more than a hundred artillery models introduced over this period, but also numerous prototypes and contemporary foreign artillery systems. Tables and organizational charts describe the structures and organization of the artillery at different times and plans and descriptions explain firing methods and artillery tactics in detail. Colour illustrations of the types of Austrian ammunition employed in the First World War round off the picture.

Soldat auf zwei Rädern

Die Motorräder des Bundesheeres der Ersten Republik (1920 – 1938)

Autor: Dr. Walter Blasi

Dieses Buch handelt vom Motorradwesen des Österreichischen Bundesheeres der Ersten Republik. Den größten Anteil an der „Heeres-Motorradisierung" hatten als der traditionsreichste österreichische Motorradhersteller die Puch-Werke in Graz. Bis es allerdings so weit war, musste im Bundesheer ein langer, dorniger Weg gegen finanzielle Engpässe, hartnäckige Ablehnung und ausländische Konkurrenzmodelle beschritten werden. Andere alpenländische Motorradproduzenten buhlten überhaupt vergebens um die Gunst, das Heer beliefern zu dürfen. Neben dem Motorradwesen im Ersten Bundesheer (1920–1938) wird auf die Rolle von Steyr-Daimler-Puch während des Zeitraumes 1938 bis 1945 eingegangen, als Österreich Teil des Deutschen Reiches war. Den Abschluss bildet die Zeit von 1945 bis 2008.

Soldiers on Two Wheels – English edition

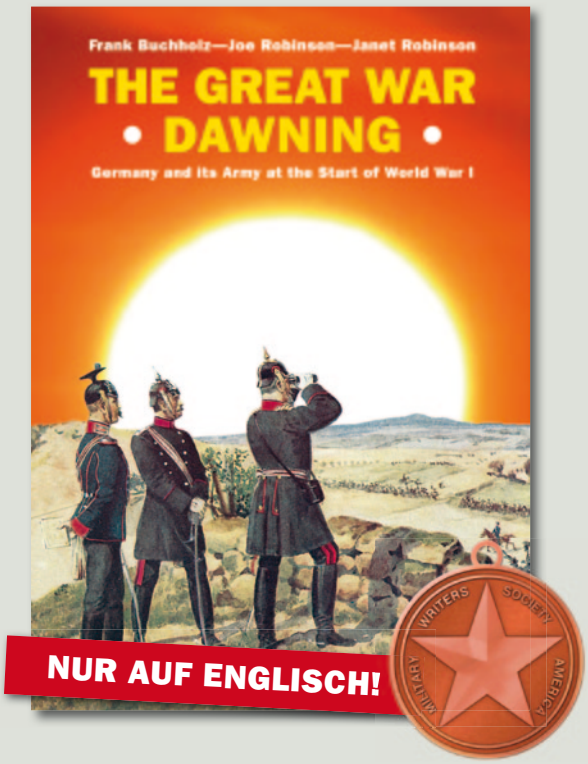
320 pages, approx. 800 photographs, linen-bound with a book jacket. Format: 29.5 × 26 cm

This book deals with the history of motorisation in the Austrian Army of the First Republic. It was Austria's longest-standing motorcycle manufacturer, the Puch works in Graz, that was largely responsible for the two-wheeled motorisation of the Austrian Army, but it was a long and arduous road strewn with financial difficulties, tough opposition and foreign competitors. At the same time, other domestic producers were also trying in vain to obtain commissions from the army. One section examines the role of Steyr-Daimler-Puch between 1938 and 1945 when Austria was part of the German Reich. The final chapter deals with the period from 1945 to 2008.

Farbbildband, 320 Seiten, ca. 800 Objekte, viele SW-Fotos, Leinen gebunden mit Schutzumschlag.
Format: 29,5 × 26 cm

Lieferbar in zwei Sprachversionen:
ISBN: 978-3-902526-41-0 (deutsch)
978-3-902526-42-7 (englisch)

€ 69,90



The Great War Dawning

Germany and its Army at the Start of World War I

Authors: Frank Buchholz – Janet Robinson – Joe Robinson

Die deutsche Armee von 1914 war nicht der Moloch, der Koloss, für den ihn manche Zeitgenossen insbesondere in England und Frankreich gehalten haben. Es war eine Armee, die tief mit ihren Wurzeln und ihrer Geschichte verbunden, ja, die in diese Geschichte verstrickt, vielleicht sogar in dieser gefangen war. Es war eine Armee, die nicht nur Stärken hatte, sondern die auch über eine ganze Reihe von teils strukturellen Schwächen verfügt hat. Die Mehrzahl der englischsprachigen Literatur über diese Armee basiert auf Quellen, die eine dezidiert englische Sicht der Dinge wiedergibt. Das vorliegende Buch gründet dagegen auf vorwiegend deutschen und deutschsprachigen Quellen – viele davon bisher unveröffentlicht. Insbesondere der englischsprachige Leser gewinnt aus diesem Buch eine völlig neue Sichtweise auf die Eröffnungsphase des Ersten Weltkriegs.

Nur auf ENGLISCH lieferbar

€ 59,90

Only available in ENGLISH

The imperial German army in 1914 was not the juggernaut that many presumed; rather, it was a force mired in tradition that had developed many structural weaknesses. Most English-language histories of the Great War's battles are based on British sources; the authors of this book based their analyses on many original German sources. With an extensive bibliography that includes German language sources (many unpublished), the reader is presented with a different view of the conflict. This will become the seminal English language book on the German army as it entered World War I. This treatise explains the social, political, and economic structure of the country as it relates to the German military. It is the only English-language source that fully explains the German army – both active and reserve forces coupled with their training and doctrine.

560 Textseiten + 80-seitiger Bildteil, 4 großformatige Karten beigelegt, Hardcover-Band mit Schutzumschlag.
Format: 26,5 × 18,5 cm

Lieferbar nur auf Englisch:
ISBN: 978-3-902526-65-6

Serbische und jugoslawische Orden und Ehrenzeichen

von 1859 bis 1941

Dieser Bildband zeigt die serbischen und jugoslawischen Orden und Ehrenzeichen der Zeit von 1859 bis 1941. Anhand von mehr als 1800 Fotos und Abbildungen werden die einzelnen Stücke, Verleihungsurkunden und Etuis im Detail beschrieben. Nahezu jeder Orden und viele Auszeichnungen wurden in verschiedenen Stufen verliehen und von namhaften Juwelieren und Erzeugern hergestellt.
Für dieses Buch arbeiteten die Autoren mit den bedeutendsten Museen und Privatsammlungen zusammen. So können auch Auszeichnungen gezeigt werden, die berühmte historische Persönlichkeiten getragen haben, wie z. B. der östereichische Kaiser Franz Joseph I. oder der türkische Sultan Mehmed V. Dieses Buch ist ein „Muss" für alle, die sich für Orden, Auszeichnungen und Medaillen interessieren, sowie für jene, die mehr über die historische Entwicklung Serbiens und Jugoslawiens wissen wollen.

Farbbildband, 624 Seiten, ca. 1800 Fotos und Abb., Leinen gebunden mit Schutzumschlag. Format: 29,5 × 26 cm

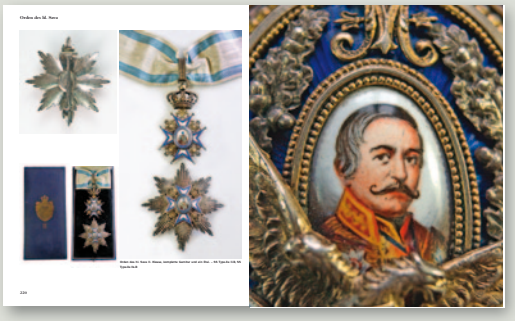
Lieferbar in drei Sprachversionen:
ISBN: 978-3-902526-26-7 (deutsch)
978-3-902526-27-4 (englisch)
978-3-902526-28-1 (kroatisch)

€ 99,00

Serbian and Yugoslavian Orders and Decorations – English edition

624 pages, approx. 1800 photographs, linen-bound with a book jacket. Format: 29.5 × 26 cm

This illustrated volume presents a detailed picture of the development of Serbian, and later Yugoslavian, orders, medals and decorations between 1859 and 1941. More than 600 orders, medals and commemorative badges are shown. Detailed descriptions of these items of highly skilled workmanship are complemented by the inclusion of the relevant ribbons, sashes, cases and certificates. The authors worked closely with important museums and private collectors to compile this book and were thus also able to present medals belonging to famous historical figures such as the Austrian Kaiser Franz Joseph I, the Turkish Sultan Mehmet V, Serbian generals Jovan Belimarkovich and Milojko Leshjanin and Minister Jovan Avakumovich among others.



Das Erbe der Serenissima

Rekonstruktion und Restaurierung eines venezianischen Linienschiffsmodells von 1794

Bildband mit Schuber, 320 Seiten + 25 Schiffspläne, Hardcover-Band mit Schutzumschlag.
Format: 26,5 × 29,5 cm

ISBN: 978-3-902526-37-3

€ 59,90

Eine k.k. Marine als militärische Einrichtung, die auch internationalen Vergleichen standhalten konnte, war eine Schöpfung von Erzherzog Carl. Der Anlass dazu war der Krieg gegen Napoleon in Oberitalien 1796–1797, nach dessen Ende der gesamte ehemals venezianische Festlandbesitz und die Reste der Flotte samt ihren Organisationsstrukturen an Österreich fielen. Eines Tages wurde im Heeresgeschichtlichen Museum in Wien das Modellwrack eines venezianischen Zweideckers wiederentdeckt. Aus dieser ersten Bekanntschaft des Autors mit dem riesigen Schiff – ein Längsschnitt-Halbmodell von fast fünf Metern Länge – wurde im Zuge weiterer Identifizierungs- und Rekonstruktionsarbeiten eine starke Beziehung. Dieses Modell verriet und bestätigte nicht nur alle Einzelheiten des venezianischen Schiffbaus, aus ihm konnten alle bisher ungeklärten Fragen beantwortet werden. Es stellt genau jenen Schiffstyp dar, von dem zwei Vertreter im Jahre 1799 nach der Eroberung von Ancona in die österreichische Kriegsmarine übernommen wurden. Das Schiffsmodell kann heute im Heeresgeschichtlichen Museum in Wien besichtigt werden. Dieses Buch gibt nicht nur einen tiefen Einblick in die venezianische Marinegeschichte des ausgehenden 18. Jahrhunderts, sondern beschreibt auch im Detail die Rekonstruktionsarbeiten am Schiffsmodell. Das Buch enthält insgesamt 25 großformatige Schiffsbaupläne, die jedem Modellbauer das Herz höherschlagen lassen.

St. Johann Nepomuk am Fasangarten

Vom Invalidenhaus zur Militärpfarre in Wien 1910–2010

In dieser Festschrift zum 100-jährigen Bestehen der Militärpfarre in Wien 2010 wird von verschiedenen Autoren der lange und ereignisreiche Weg vom alten Militärinvalidenhaus aus der Zeit von Kaiser Josef II. bis zur heutigen Militärpfarre nachgezeichnet, meist anhand von authentischen Fotos und Dokumenten. Auf architektonische Besonderheiten des Baus wird genauso Bezug genommen wie auf die Kunstwerke, die im großen Ehrensaal der Kirche zu sehen sind.

Farbbildband, 260 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag.
Format: 19 × 20 cm

Lieferbar nur in deutscher Sprache:
ISBN: 978-3-902526-40-3

€ 29,90

Only available in GERMAN

Ich bestelle hiermit ☐ mit Rechnung

ANZAHL	BUCHTITEL	SPRACHE

Bestellschein bitte ausschneiden, per Post oder per Fax senden

Please cut out the order form and post or fax it

I order

(orders from USA, GB or countries outside the EU only payable by VISA or MASTERCARD)

QTY.	BOOK TITLE	LANGUAGE

Payment by ☐ VISA ☐ MASTERCARD/EUROCARD

				gültig bis/ Exp.-Date:			*KPN:*		

(Bitte in Blockbuchstaben ausfüllen!)

Name/Vorname: .....

Straße/Nr.: .....

PLZ/Ort: ..... Land: .....

Telefon: ..... E-Mail: .....

Unterschrift: ..... Datum: .....

(Die Daten werden bei uns gespeichert und mit großer Sorgfalt behandelt. Wir geben keine Daten an Dritte weiter.)

Ja, bitte senden Sie mir die Rechnung über den Gesamtbetrag + Versandspesen per Post zu. Postversand zu aktuellen Posttarifen der Österreichischen Post. Postsendungen nach Deutschland zu aktuellen Posttarifen der Deutschen Post. **Ab einer Bestellung von 3 Büchern mit diesem Bestellschein entfallen die Versandspesen innerhalb der Europäischen Union!** (Gilt nicht für Buchhändler!) Der Verlag Militaria behält sich bei Neukunden das Recht vor, die Bücher erst nach Bezahlung der Rechnung zuzusenden. Bestellungen aus den USA, GB oder Ländern außerhalb der Europäischen Union nur mittels Kreditkarte (VISA, MASTERCARD) möglich. Rechnungen zahlbar innerhalb von 14 Tagen nach Erhalt der Rechnung.

Bitte ausreichend frankieren

Verlag Militaria GmbH
Ramperstorffergasse 2/11
1050 Wien
Österreich

Fax: +43 (0)1 545 78 93

Bestellschein bitte ausschneiden, per Post oder per Fax senden!

Please cut out the order form and post or fax it!

(Please write in block capitals!)

Name/first name: .....

Street/no: .....

Postal code/town: ..... Country: .....

Telephone: ..... E-Mail: .....

Signature: ..... Date: .....

(Your data will be stored and treated with great care. We pass on no data to third parties.)

Please send me the invoice for the complete amount + postage costs. Postage costs at the current Austrian Post Office rates. Postage to Germany at the current German Post Office rates. **No postage costs for orders with this order form for more than 3 books within the European Union!** (Not valid for book dealers!) With new customers Verlag Militaria reserves the right to send the books only once the invoice has been paid. Orders from USA, GB or countries outside the European Union only payable by credit card (VISA, MASTERCARD). Invoices must be paid within 14 days of receipt; at the latest by the date specified on the invoice.

Affix suitable stamp

Verlag Militaria GmbH
Ramperstorffergasse 2/11
1050 Wien
Austria / Europe

Fax: +43 (0)1 545 78 93